

Die Kleinwohnungsfrage

Hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei veranlaßt, bei der Volkstammer folgende Interpellation einzubringen: 'Wie will die Regierung die dringend nötige Herstellung von neuen Wohnungen, namentlich von Kleinwohnungen, fördern?'

Die Bergarbeiterforderungen

Die sozialistische 'Bergarbeiter-Zeitung' und der christliche 'Bergknappe' sprechen sich gegen die Ueberlieferungen in den Lohnforderungen aus. Der 'Bergknappe' schreibt, daß durch die Wirtschaftshilfe 700 Millionen erforderlich würden. Ihre Bewilligung würde die Besitzer zwingen, einen Teil der deutschen Bergwerke dem ausländischen Kapital zu überantworten. Das wäre für den deutschen Arbeiter zum größten Nachteil. Die Mehrzahl der Arbeiter sieht bis jetzt den Forderungen der Syndikalistik ablehnend gegenüber.

Die staatliche Hilfspolizei

vj. Der Finanzausschuß der sächsischen Volkstammer verabschiedete die Denkschrift der Regierung über Errichtung einer staatlichen Hilfspolizei. Der Ausschuß schlägt der Kammer gegen die Stimmen der unabhängigen Ausschußmitglieder die Annahme der Denkschrift vor.

Verkündigung

der Gersdorfer Kaisergrube.

vj. Gersdorf, 13. Dez. Der Volkstammer ist von der Regierung eine Vorlage, eine Denkschrift über den Ankauf von Aktien und Aktien der sächsischen Steinoblenwerke betreffend, mit dem Erlauchen zugegangen, den beabsichtigten Ankauf von Aktien der Aktiengesellschaft Steinoblenbauverein Gottes Segen in Lugau, von Aktien der Aktiengesellschaft Lugauer Steinoblenbauverein in Lugau, von Aktien der Gewerkschaft Deutschland in Delitzsch (Erg.), von Aktien der Steinoblenaktiengesellschaft Bodma-Johndorf-Vereinigt in Johndorf (Bez. Chemnitz) und von Aktien der Gewerkschaft 'Kaisergrube' in Gersdorf zuzustimmen und zu genehmigen, daß die erforderlichen Mittel, die in einem Nachtrag zum außerordentlichen Staatshaushaltsplan eingestellt werden sollen, bis zum Höchstbetrag von 56 500 000 M. schon jetzt verausgabt werden. In der Denkschrift wird u. a. gesagt, daß auf Grund des Reichsgesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919 und der Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz vom 21. August 1919 für den Bezirk des sächsischen Steinoblenbergbaus ein besonderes Kohlenyndikat gebildet worden ist, dessen Befugnisse so weitgehend und für die Bewirtschaftung der sächsischen Steinkohle so bedeutungsvoll sind, daß sich der sächsische Staat im Interesse der gesamten Volkswirtschaft des Landes unbedingt einen erheblichen Einfluß innerhalb des Syndikats sichern muß. Die Bedeutung dieses Einflusses für die Stärkung des Einflusses des Staates im sächsischen Steinoblenbergbau ergibt sich aus folgenden Ziffern: Im Jahre 1918 betrug bei Steinoblenbauverein Gottes Segen das Ausbringen 448 465 Tonnen, Lugauer Steinoblenbauverein 146 827 Tonnen, Vereinigt 243 830 Tonnen, Kaisergrube 197 345 Tonnen, zusammen also 1 036 467 Tonnen. - Dieses Ausbringen bedeutet bei einer Gesamtförderung von 4 625 218 Tonnen aller sächsischen Steinoblenwerke im Jahre 1918 rund 22,3 Prozent dieser Förderung. Rechnet man zu der Jahresförderung der genannten vier Steinoblenwerke die Förderung des staatlichen Steinoblenwerkes Zanderode in Höhe von rund 226 000 Tonnen hinzu, so würde alsdann der sächsische Staat mit einer Gesamtförderung von 1 262 467 Tonnen oder mit 27,3 Prozent der gesamten Ausbringung aller Werke am sächsischen Steinoblenbergbau beteiligt sein. - Zu dem geplanten Ankauf von Aktien und Aktien wird die Regierung aber noch durch eine weitere Erwägung bestimmt. Mit dem bevorstehenden Uebergang der Staatsbahnen und der Einkommensteuer auf das Reich verliert der sächsische Staat seine wichtigsten Einnahmequellen. Der Staat wird, trotzdem dafür eine angemessene Entschädigung erfolgt, durch den Uebergang dieser Einnahmequellen auf das Reich eine erhebliche Einbuße an Finanzkraft erleiden. Bei dieser Sachlage kann das gestörte Gleichgewicht der Staatseinnahmen und Staatsausgaben nur auf zwei Wegen, die gleichzeitig beschritten werden müssen, erreicht werden: einmal durch äufere Sparpolitik in allen Teilen des Staatshaushalts und sodann durch Erschließung neuer Einnahmequellen. In letzterer Beziehung steht in erster Reihe die Steigerung der gewinnbringenden Staatsbeteiligung am wirtschaftlichen Erwerbsleben, worin zugleich ein Fortschritt auf dem Gebiete der Sozialisierung liegt. Zu solcher Staatsbeteiligung eignet sich ganz vorzugsweise der Steinoblenbergbau.

Deutsch-3 und Sächsisches

- Die Losungsliste des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen, Ziehung vom 5. Dezember, liegt in unserer Geschäftsstelle zu jedermanns Einsicht aus.

- Gewerkeamtwahl. Am Donnerstag fanden im Saale des Handwerkervereinshauses zu Chemnitz durch die Wahlmänner die Ergänzungswahlen für die Gewerkeamt Chemnitz statt. Es wurden von der Handwerker-Abteilung als Kammermitglieder gewählt Schneiderobermeister Eberle in Annaberg, Klempnermeister Eberlein in Chemnitz, Schneidermeister Muhlhand in Gartha, Buchdruckerbestyr Stadtrat Schneider in Obernau, Schneidermeister Schönfeld in Penig, Glasermeister Tschner in Chemnitz, Malermeister Zupfunkt in Döbeln, Eberlein, Rusland, Schneider, Schönfeld, Tisch-

ner und Zukunft sind wieder. Eberle neugewählt. Bei der Tischhandwerker-Abteilung wurde Strampfabrikant Schöppe in Wurthsdorf als Kammermitglied wiedergewählt. Neu gewählt wurden Gastwirt Böger in Chemnitz und Kolonialwarenhändler Andri in Frankenberg

- Gefangene in England. Nach einer Mitteilung des Landesausschusses der Vereine vom roten Kreuz in Sachsen wird für die noch in England befindlichen Gefangenen seitens der deutschen Regierung eine Weihnachtserleichterung von Kopenhagen aus vorgenommen. Alle Vorbereitungen hierzu sind getroffen, so daß die Weihnachtspakete noch rechtzeitig in die Hände der bedauernswerten zurückgehaltenen Kriegsgefangenen kommen werden.

- Die Glaserrichtung der Amtshauptmannschaft Glauchau ernannte ihren Obermeister und Mitbegründer Friedrich Hermann Lange für seine Verdienste um die Errichtung zum Ehren-Obermeister. Zum Obermeister wurde Glasermeister E. Schabel gewählt.

- g. Hohenstein-Ernstthal, 13. Dez. Die Einnahmen aus den Aufführungen der Neulichter Schule betragen sich auf 4155,10 Mark, die Ausgaben betragen 459,42 M., so daß ein Kleinvermögen von 3695,68 M. verbleibt. Davon sind dem Verein Heimatbund 2000 M. für die Kriegswaisen überwiesen worden.

- 3. Einen Wald- und Silbotenlauf veranstaltet, wie wir dieser Tage schon mitteilten, morgen Sonntag der Ortsausschuß für Jugendpflege. Die Läufe, zu denen seitens der beteiligten Vereine, wie Turnerbund, Tu von 1856, 'Sando', beider Jünglingsvereine und Kaufm. Turnklub, eine stattliche Zahl Meldungen eingegangen sind, finden bei jedem Wetter statt. Beim Waldlauf wird Massenlauf angesetzt. Es laufen alle Teilnehmer auf einmal und ringen unter sich um den Preis (Eichenkranz mit Schleife). Beim Silbotenlauf kämpft Mannschaft gegen Mannschaft. Es dürfen sich mithin anregende und interessante Kämpfe abwickeln. Bei der Radfeier, zu der verschiedene Darbietungen geplant sind, werden nicht nur die Käufer, sondern auch sonstige Angehörige der Vereine und Gönner der Sache erwartet.

- Besichtigung. Das Restaurant 'Johannesgarten' hier ist in den Besitz des Herrn Ludwig aus Grünna ('Bad Grünna') übergegangen.

- Lotterie. Bei den am 29. November beendeten Ziehungen der Heimatbund-Geldlotterie ist ein Gewinn von 500 M. auf Los-Nr. 147 246 in der Kollektion von Emil Fr. Zeuner gefallen.

- Gersdorf, 13. Dez. Gegen die 25-prozentige Mietnserhöhung wird eine für morgen Sonntag nach dem 'Grünen Tal' einberufene Mieterversammlung protestieren.

- Gersdorf, 13. Dez. Herr Hermann Streller, früherer Besitzer des hiesigen Gasthofs, hat die Wirtschaft 'Bad Grünna' käuflich erworben.

- Erbach-Kirchberg, 12. Dez. Der Bezirksausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung das Ortsgesetz der Gemeinde Erbach über die Wahlen von Gemeindefürsorge und bewilligte 340 Mark als Begehalt für Erbach. Die Gültigkeitsdauer der im Umlauf befindlichen Kleingeldscheine wird auf Grund ministerieller Ermächtigung bis zum 3. Juni 1920 verlängert. Von Ausgabe neuer Kleingeldscheine soll jedoch mit Rücksicht auf die baldige Ausgabe von Kleingeld von Reichsbanken abgesehen werden. Die bisher gewährten Familienunterstützungen werden vom 1. November 1919 ab - einschl. der etwa vom Reich gewährten Erhöhungen - um den Betrag von 20 M. für jede unterstützungsberechtigte Person erhöht. Zur Unterstützung bedürftiger Kriegshinterbliebener wird ein Vorschuß von 34 000 M. aus Bezirksmitteln gewährt.

- Kirchberg, 13. Dez. Im Gasthof Trauerer und im Schützenhaus Reutkirchberg findet morgen Sonntag von vorm. 11 bis nachm. 4 Uhr eine Urabstimmung der Einwohnerschaft über den Anschluß der Gemeinde an Erbach und Lugau statt.

1. Klasse 176. Säch. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, die nicht genau den Zahlen entsprechen, sind mit 120 Mark gegenwärtig. (Bitte beachten der Richtige - Nachdruck verboten).

1. Ziehungstag vom 11. Dezember 1919.

30000 Nr. 36981 Gauz Cefme Rahlh. Proßburg L. Sa.

5000 Nr. 48598 Gauz Cefme Rahlh. Proßburg L. Sa.

5000 Nr. 66641 Gauz Cefme Rahlh. Proßburg L. Sa.

5001 982 998 812 608 718 140 083 732 114 477 215 356 1290 (200) 211

344 883 753 851 157 397 734 975 951 328 631 145 604 620 144 969 033

887 811 038 492 479 901 58191 826 960 817 720 651 370 715 488 028 800 569

588 956 534 623 612 032 019 104 438 (200) 978 296 057 801 145 234 960 914

111 773 185 456 545 632 717 440 908 326 321 704 418 998 278 865 071 882

435 336 029 826 614 (200) 423 577 028 828 442 714 829 943 964 812 129 543 759

277 690 510 988 699 728 106 (200) 5 955 284 888 132 740 023 981 820 646 726

601 (200) 627 110 050 171 649 519 286 417 071 574 054 447 782 623 030 658

(200) 347 918 717 342 299 650 500 795 918 838 843 582 028 103 040 627

498 346 418 085 328 348 697 612 546 185 (200) 013 511 (200) 571 777 (200) 111

746 508 616 996 746 015 275 697 687 687 482 174 529 159 117 (600) 391 433

265 007 726 234 439

00052 (200) 949 600 962 (200) 083 053 988 978 913 692 916 612 091 513

122 (200) 297 897 844 088 452 806 655 231 199 668 841 215 856 176 027 231

300 (200) 141 898 738 864 398 800 921 611 060 978 958 (200) 513 802 988 979

426 888 604 674 (600) 888 676 (200) 788 313 082 981 315 862 143 900 687 198

908 399 786 (600) 347 881 977 022 828 642 714 829 943 964 812 129 543 759

903 311 680 010 (200) 732 488 219 283 498 389 653 81 177 977 076 986 601

180 741 853 713 (600) 674 018 092 041 (600) 708 938 514 507 (200) 887 202

328 019 270 469 024 846 942 828 (200) 435 863 962 679 626 247 267 230 190

670 690 952 616 379 734 197 (200) 812 146 660 825 681 618 363 983 520

393 980 178 723 350 375 560 231 785 344 973 027 (200) 216 672 480 680 15

120 125 321 924 450 859 111 811 323 610 584 900

70 188 870 601 889 111 811 323 610 584 900

622 906 424 146 (200) 111 574 562 610 355 732 37 963 974 313 197 991 214

048 988 890 638 730 704 748 972 419 502 216 344 901 745 438 889 032 685

044 989 826 619 271 (600) 614 110 522 681 (200) 116 625 7000 628 877 010

657 191 (200) 891 638 501 (200) 533 805 951 581 886 788 480 335 77 128 325

70 641 811 745 988 677 124 110 051 851 581 886 788 480 335 77 128 325

889 229 558 788 104 669 700 (200) 731 316 451 058 (600) 814 74 621 411 388

Glauchau, 12. Dez. Am Mittwoch nachmittag fand im Anschluß an eine Arbeitslosenversammlung eine Demonstration vor dem Rathaus statt. Einer Abordnung wurden Verhandlungen für heute vormittag vorgeschlagen. Die Arbeitslosen fordern eine einmalige Beihilfe von 300 bzw. 200 M.

Chemnitz, 13. Dez. Vom sozialdemokratischen Parteisekretariat wurde dem Stadtverordnetenkollegium folgendes Schreiben übermittelt: 'Wie wir erfahren, schreibt bei der hiesigen Staatsanwaltschaft ein Verfahren, weil ein Herr Schöpp, ein Beamter des städtischen Kriegsdirektorsamtes, verschiedenen hohen Beamten größere Mengen rationierter Lebensmittel, Krankennahrung, Zucker abgelassen und sie dadurch der Allgemeinheit entzogen habe. Wir bitten, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen und energisch weiter zu verfolgen.' Stadtverordneter Max Müller betonte in der letzten Stadtverordnetenversammlung, Einzelheiten nicht ausführen zu wollen, um dem Untersuchungsergebnis nicht vorzugreifen. Es sei 'schwer gesündigt' worden und unter der Einwohnerschaft herrsche große Entrüstung. Die Schuldigen müßten unbedingt zur Rechenschaft gezogen werden. Wenn keine Straferfolgung erfolge, dann müsse auf dem Wege der Disziplinarverfolgung vorgegangen werden. Die 'Kundensliste', die die Namen derjenigen aufweist, die Lebensmittel erhalten haben, sei Eigentum der Öffentlichkeit und müsse nach Abschluß der Untersuchung dem Stadtverordnetenkollegium übergeben werden. Oberbürgermeister Dr. Hübschmann erklärte, daß vom Stadtrat Marcus Bericht über die Unregelmäßigkeiten erstattet worden sei, die von den betreffenden Beamten zugestanden worden seien. Es handle sich um Abgabe von freiem Verkehr befindlicher und rationierter Lebensmittel an eine große Anzahl von Mitbürgern, Beamten aller Behörden und Grade und Privatpersonen. Nach dem Bericht des Polizeidirektors Schwamtrug ist von Unterschleifen keine Rede. Es sind nur Waren aus dem Auslande zur Verteilung gekommen. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß restlose Verfolgung der Schuldigen.

Burgstädt, 13. Dez. Bürgerschullehrer und Stadtrat Karl Rose hier (früher in Obergünz. Schriftst.) erhielt von der Privatangehörigen-Vereinigung zur Beseitigung radikaler politischer Führer Chemnitz ein Schreiben, in dem er u. a. folgendes unterbreitet wurde: 'Sie haben bis zum 10. Dezember 1919 den Posten eines Stadtrats bezw. Stadtverordneten, sowie Ihre Tätigkeit in der U. S. R. niederzulegen und fernerhin sich nur noch Ihrem Amte zu widmen. Zit bis zum 20. Dezember eine diesbezügliche Notiz in den Zeitungen nicht erschienen, so werden Sie für abgesetzt erklärt, und wir werden nicht vor dem letzten Mittel, das sich uns bietet, zurückschrecken. Wir erwarten aber, daß Sie nicht die Freiheit besitzen, wie die Genossen Dr. Neurath, Kramold und der Kommunistenradikaler, die sämtlich vor Ablauf unseres Ultimatus gestiftet sind, vielmehr erwarten wir von Ihnen, daß Sie den Mut haben, für das Ideal, das Sie haben, auch zu sterben.'

Dresden, 13. Dez. Nachdem dieser Tage die Wiedererrichtung der sofortigen Aufhebung des Verbotes des Ausfahrens der in den Haushaltungen hergestellten Teige in den Bäckereien gefordert hatte, wurde auch in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung die Aufhebung des Verbots für Bäckereibetriebe in den Bäckereien gefordert. - Wie wir an zuständiger Stelle des Wirtschaftsministeriums hören, sind über eine Abänderung des Verbots weitgehende Besprechungen geführt worden. Das Wirtschaftsministerium ist jedoch nicht in der Lage, von seinem Standpunkte abzugeben und den vorgebrachten Wünschen gerecht zu werden. Eine amtliche Erklärung hierzu wird dieser Tage erfolgen.

Leipzig, 13. Dez. Die Warenhausange-

stellten und das Personal verlangen eine sofortige Erhöhung der Löhne und Gehälter um 30 bzw. 40 Prozent. Bei Ablehnung soll trotz abgeschlossener Tarifverträge in den sofortigen Streik eingetreten werden. - Zur Sparprämienanleihe wurden hier 66 1/2 Millionen Mark gezeichnet, während Dresden 100 Millionen aufgebracht hat. - Die Ergebnisse der Stadtratswahlen sind 8 Unabhängige, 5 Demokraten, 2 wirtsch. Bürgerausschuß, 5 Demokratische und Bürgerausschuß je 1 Vertreter.

Bischofswerda, 13. Dez. Einem furchtbaren Verbrechen ist der Badermeister Hirsch hier zum Opfer gefallen. Er wurde in der Nähe von Laubheim ermordet aufgefunden, nachdem er sich am Dienstagabend mit dem Zuge mit einem Unbekannten dortin begeben hatte, um Hefe einzukaufen. H. hatte einen Gelddbetrag von 500 M. bei sich. Vom Täter fehlt zurzeit jede Spur.

Blauen i. V., 13. Dez. Nach etwa drei Wochen 'Ruheferien' wird der Unterricht in unseren städtischen Schulen Montag wieder aufgenommen. Die Schulen werden aber, um Heizmaterial zu sparen, zusammengelegt, so daß nur einige Schulgebäude zu heizen sind.

Leugensfeld, i. V., 13. Dez. Ein Unglück betraf die Familie des Postkutschers Jacob hier, deren einjähriges Kind infolge Spielens am brennenden Ofen in einem unbedachten Augenblick sich derartige Brandwunden zuzog, daß es den Tod davontrug.

Neustädtel, 13. Dez. In der Stadtverordnetenversammlung wurde ein sechswochiger Krankheitsurlaub für Bürgermeister Dr. Richter genehmigt; gegen die Stimmen der bürgerlichen Stadtverordneten wurde hierbei beschlossen, ihn zu veranlassen, möglichst bald sein Amttrittsgesuch einzureichen. Diese Entschließung ist eine Folge des schon lange bestehenden äußerst gespannten Verhältnisses zwischen dem Bürgermeister und der sozialdemokratischen Mehrheit der städtischen Körperschaften.

Beste Nachrichten.

Berlin. In der Angelegenheit des Hauptmanns von Kessel hat der Untersuchungsrichter den Haftbefehl aufgehoben, da das bürgerliche Gericht sich nicht als zuständig erachtet.

Berlin. Von der Reichsregierung wird ein Gesamtbericht über die Wirkungen der Hungerblockade gegen Deutschland verbreitet. Die Blockade soll nach den bis jetzt vorliegenden amtlichen Feststellungen mehr als drei Millionen Opfern unter der Zivilbevölkerung Deutschlands gefordert haben.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Berlin. Ueber einen Konflikt zwischen den Mehrheitsparteien wird mitgeteilt: Während gestern nachmittags in der preussischen Landesversammlung über den Kutscher abgestimmt wurde, dessen Materie den Nährboden für den Konflikt der Mehrheit der Landesversammlung ergab, fand beim Reichspräsidenten Ebert eine Konferenz über diesen Konflikt statt. In dieser nahmen die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Spahn von der Reichstagsfraktion, sowie Gerold, Borck und Laucher von der preussischen Landtagsfraktion und Vertreter der Reichs- und Staatsregierung teil. Nach Anhörung des Standpunktes der Deputation und eingehender Besprechung der gegenwärtigen Lage unter Hervorhebung der grundsätzlichen Haltung der beiden anderen Mehrheitsparteien in der Schlußfrage kam man dahin überein, die Besprechungen innerhalb der drei Parteien fortzusetzen. Bis die Besprechungen nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben, sollen die Ausschüßberatungen der in Frage kommenden Vorlagen hinausgeschoben werden.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft zu höchsten Preisen
M. Mö



Fernruf 192.

Fritz Schulze Eisenhandlung

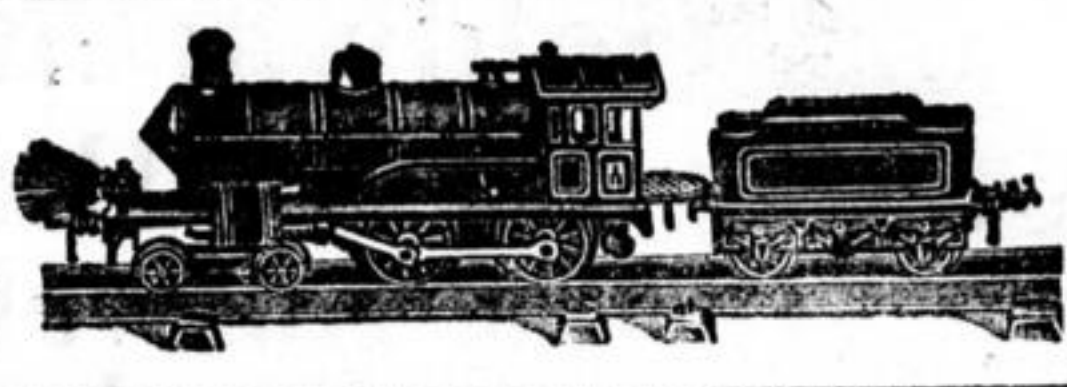
Weinkellerstrasse Hohenstein-Ernstthal Weinkellerstrasse

Oefen, Haus- und Kronen und Lampen
für Gas und Elektrisch



**= Küchengeräte =
= Badewannen =**

Wasch- und Wringmaschinen



Grosse Spielwaren-Ausstellung!

J. Louis Beschel

Hohenstein-Er., Dresdner Straße
empfiehlt in größter Auswahl:

Wintermützen

161g für Herren und Knaben
Fitzhüte, Belour- u. Seidenhüte

Glacé-, wiblerne und wollene Handschuhe, Regenschirme in Seide u. Wolle, Spazierstöcke, Reisekoffer, Reisesäcke und Damentaschen, Bücheranzüge, Schulmappen, Musiktaschen und Aktenmappen, Gratulationskarten, Photographie- u. Postkarten-Albums, Briefmappen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Näh- und Schmucktaschen, Ballstiche, Hosentäger, Gummikoffe u. Waschtaschen, Krawatten und Selbstbinder, Herren- u. Vorhemden und Regen in Leinen und Gummi, Holz- und Blech-Spielwaren.

Osramlampen

die gute bewährte Metallfadenlampe
Gasgefüllte Ho-Lampen
Sicherungsstöpfe Taschenlampen
Taschenlampen-Batterien mit fünfstündiger Brenndauer

reichhaltiges Lager von
elektr. Installationsmaterial
Beleuchtungskörper

von den einfachsten bis zu den elegantesten
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Bruno Pippig

Hohenstein-Ernstthal
Limbacher Str. 14.
Besuchen Sie bitte mein Schaufenster.
Mein Geschäft ist an den Absonntagen von 11-6 Uhr geöffnet.

Puppen

— *Wird elegant und billigst* —
fertige Puppenkleider

empfiehlt in grösster Auswahl, sowie Reparaturen aller
Kugelfelenk- und Ballpuppen führt aus

Richter's Putzgeschäft

Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstrasse.
Hüte in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt:

Schankel- } **Pferde** } Plastersteine
Geschirr- } } Alpenbrat
Roll- } } Lebkuchen

Wagen, Geschirr-Ochsen, Spiele,
große Auswahl in Christbaumschmuck
und verschiedenes mehr.

Karl Stumpf

Hohenstein-Ernstthal, Bahastr. 59.

Crepe de chine, Crepons, Voile, Kostümkleider und Blusenstoffe

in reiner Wolle und Halbwolle, 165x
Hemdenluche, Nessel, Barchente, Damen- und Kinderwäsche, Baby-Ausstattungen, Wirtschaftsschürzen, Zierschürzen, Herrenwäsche als Krawatten, Kragenschoner, Manschetten, Taschentücher empfiehlt

Bernhard Harnisch

vorm. Geschwister Dalmer
Hohenstein-Ernstthal Weinkellerstrasse 7b

Thams & Garfs

Hohenstein-Er., Weinkellerstr. 28

Kaffee stets frisch geröstet
Pfund 17, 18, 19 und 20 Mark

Kaffee-Mischung

(Kaffee und Gerste) Pfund 7.50 — 1/2 Pfund 1.90 Mk.
(bei den Hausfrauen allgemein beliebt)

Schokoladen

in schönen Geschenkpackungen
Deutsche und Schweizer Marken

Kakao beste in- und ausländische Qualitäten
Pfund 17 bis 28 Mark

Weihnachts-Bonbonnieren

mit guter Füllung, in jeder Preislage
feinstes Geschenk für Damen und Herren

Lebkuchen in geschmackv. Packungen
in frischer u. guter Qualität

Makronen u. Aachner Printen

Pralinés u. Fondant

Baumbehang in Schokolade und Zucker

Christbaumschmuck in grosser Auswahl

Weihnachtskerzen bunt und weiss

Brat- u. Leberwurst in gar. reinen Qualitäten

Besichtigen Sie bitte unsere Auslagen.
Sie finden sicher ein passendes und schmackhaftes Geschenk.
Sonntags 11-6 Uhr geöffnet.

Der Weg lohnt sich

nach der altrenommierten Eisenhandlung von
Begr. 1840 **Gerhard Rother** Begr. 1840

vormalis
Hoh.-Er., **Franz Rother** Hoh.-Er.,
Dresdner Str. 46 Dresdner Str. 46

und empfiehlt selbiger zu Weihnachts-Geschenken:
Wring-, Wasch-, Reib- und Fleischhackmaschinen
Brothobel Aluminium in reicher Auswahl
Extra starke Kaffeemühlen (sehr praktisch für den Haushalt)
Volksbadewannen, Sitzwannen usw.
gehobene Kochgeschirre wie: Kaffeekocher, Maschinen-
töpfe, Bratpfannen, Tiegel, Schmortöpfe usw.

In Emailwaren

Wirtschaftswagen, Tafelwagen und Gewichte
Kohlenkästen in verschiedenen Modellen
Wandkaffeemühlen, Waschländer in eckig und rund
Taschenlampen, Taschen- und Wandfeuerzeuge, Gas-
anzünder — Teleskop- und Diana-Luftgewehre
Christbaumständer — Vogelkäfige — Soldaten-
Gießformen und Schmelzöfen — Schlittschuhe und
Rodelschlitten, Rodelsporen, Eissporen
in Solinger Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser
Schlachtmesser, Rasiermesser und Apparate, Scheren
Haarschneidemaschinen, Streichriemen, Abzieh-
apparate für Rasierkälingen usw. — Waschbretter
— Erbsenwalzen für Wringmaschinen stets vorrätig.

Neu aufgenommen:

Starke Handleiterwagen

4077 in verschiedenen Größen sehr preiswert.

Zum Weihnachtsfest

mache ich auf meine reichhaltige Auswahl in

Bonbonnieren und Weihnachtsgeschenken

aufmerksam. Desgleichen empfehle ich

Kaffee- und Teegebäck und verschiedene Torten.

Konditorei und Kaffee Horeld
Hohenstein-Ernstthal, Bismarckstrasse 8. 165w

Emil Stoll, Hohen- Waisenhausstr. stein-E.

Uhren, Gold- und Silberwaren.
Soeben eingetroffen

Schallplatten

neueste Aufnahmen
Reparaturwerkstatt.

Zum Weihnachtsfest

empfehle ich:
Schokoladen reiche Auswahl
in den verschiedensten Qual

Kakao, garantiert rein, mehrere Sorten
Bohnenkaffee, la Qualität u. ff. Pralinées, anst.

Likörbohnen etc. ff. Lebkuchen

Artikel für Kinder (für Kaufstäden,
Puppenstuben usw.)

f. Bittermandel-Öl :: f. Backpulver „Dether“
Zigarren :: Zigarillos
Schweizer Stumpfen

Zigaretten aller Länder, gar. reine Tabake
und vieles mehr.

Erich Beckner, Spezial-Geschäft.

Oberlungwitz, Werkstraße.

A. Landgrafs

Puppen-Klinik

Hohenstein-Er., Conrad-Clauss-Str.

Alle vorkommenden
Reparaturen an Puppen sauber und schnell.

Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Puppen von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung stets am Lager.

165b

Emil Stoll Uhrmachermeister

Hohenstein-Ernstthal 00 00 00 Waisenhausstrasse

Uhren aller Art (in Friedensausführung)

Goldwaren

Silberwaren 00 00 Barometer

Grosse Auswahl!

Schöne aparte Geschenkartikel.

Die neuesten

Schallplatten-Aufnahmen.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk

Alle photographischen Bedarfsartikel sowie Neuheiten stets vorrätig.



Reichmännlicher Unternehmungsgeist

Ferner empfehle

Christbaumschmuck reizende Neuheiten. Großartige Auswahl. Bronzen — Toiletteartikel.

Oscar Fichtner, Drogerie, Oelfarbenfabrik Hohenstein-Ernstthal, Dresdner Str.

Emil Uhlig (Julie Haselhuhn Nachf.)
Hohenstein-Ernstthal —
Dresdner Strasse 12

empfeilt zum Weihnachtsfest in reicher Auswahl:

Herrenwäsche, Krawatten, Hosenträger, Haarschmuck, Portemonnaies, Papierwäsche usw.

Auf den von mir in grösster Auswahl und besten Qualitäten neu aufgenommenen Artikel

DAUERWÄSCHE

mache ich ganz besonders aufmerksam.

Thekla Hirsch

Altmarkt 4, II. Hohenstein-Ernstthal Altmarkt 4, II.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich:

Balkkleiderstoffe, Blusenstoffe, Kostümstoffe, sowie sehr gute

Anzug- und Futterstoffe,

Ferner Barchente und Dirndl-Stoffe.

Kein Laden.

Kein Laden.

Zum Weihnachtsfest

empfehle: 4800

Blusen und Wollwaren, Barchent, Felle und Leinwände, Schürzen, Kinderkleidchen, Unterwäsche, sowie Stoffe, ferner als Herrenwäsche: Kragen, Krawatten usw. Große Auswahl! Gute Qualitäten!

Therese Schulz

Hohenstein-Ernstthal, Schubertstrasse 7.



Hoh.-Er., Altmarkt 84.

Ferd. Hacke

empfeilt

Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakspfeifen sowie alle dazu gehörigen Ersatzteile.

Alle Schirm-Reparaturen schnell und billig.

Porzellanhaus

Hohenstein-Er. Teichplatz 1

Erstklassiges Geschäftshaus für Haus- und Küchengeräte am Platze

empfeilt für das Christfest sein reichsortiertes Lager in allen Abteilungen wie:

Porzellan & Glas

Emaillé & Aluminium

Holzwaren & Künstl. Blumen

usw. Für die Kinderwelt

Spielwaren zu billigsten Preisen
Sensation!

?? ?? ? **Miraculum** ? ? ? ?

Unterhaltungsspiel für jung und alt.

Von Schulen als belehrendes Spiel bestens empfohlen :: Vorführung im Verkaufsraum

Um zwanglose Besichtigung

unserer Ausstellung in den Geschäftsräumen wird gebeten.

4800

Für das Weihnachtsfest

empfehle noch äusserst preiswert:

Pelzkragen in Skunks, Fuchs, Marder, Murrel und anderen Fellarten

Pelzkragen für Herren in grosser Auswahl

Velour-, Haar- und Wollhüte, Mützen

für Herren und Knaben

Filzwaren, nur gute Qualitäten.

Rich. Mayers Nachf. Inhaber Curt Wolf

Hohenstein-Er., Dresdner Strasse 18.

1611



Neuheiten in

Christbaumschmuck

Lichter.

Ferner Kakao, Schokolade und Kaffee, Mandel- und Zitronensäure, nur feinste Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen

Helena Kämpfe, Oberlungwitz.

Bitte die geehrte Kundschaft, ihren Bedarf an den Wochentagen zu decken, da ich Sonntags geschlossen habe.

Brantleuten

empfehle mein großes Lager in Möbel und Polstermöbel, Schlafzimmer- u. Kücheneinrichtungen, große Auswahl in Sofas, einzelne Betten mit Drahrahmen und Auflagen, Kommoden usw. S. Osswald, Chemnitz, Holzmarkt 9, 1 Tr. Teilzahlung gestattet. 1923, 17 Versand nach auswärts

Praktische Weihnachtsgeschenke

wie:

Damen-Taschen, Damen-Pompadours, Perltaschen, Geldbörsen, Geldscheintaschen, Handschuhe, Schleier, Haarschmuck, Haarschleifen, Ringe, Schmucknadeln, Broschen, Ketten, Taschentücher, Fächer, reinwollene Männersocken, starke Frauenstrümpfe.

Nähkästen

in allen Preislagen.

Stich- und

Stichkästen in allen Preislagen.

Damenkragen u. Kindergarnituren nur die besten Neuheiten.

Puppen

entzück. Neuheiten.

Korsetts

nur gute Stoffe.

Sämtliche Schneiderei-Artikel

wie:

Besatzseiden, Spitzen, Küschen, Bänder, Knöpfe.

An den 4 Advent-Sonntagen ist mein Geschäft von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends geöffnet.

Gustav Günther,

E. H. Schellenberger Nachf., Hohenstein-Ernstthal, Ecke Dresdner und Schulstrasse.

Rationalisierung der Arbeit.

Die Landesstelle für Gemeinwirtschaft in Sachsen hat einen Kreis von Interessenten zu Besprechungen eingeladen, die im Vortragssaal der Dresdener Kunstgewerbeschule stattfanden. Der Leiter der Landesstelle, Schippel, nahm vor Eintritt in die Beratungen Gelegenheit zu einer Einführungsrrede. Die Sozialisierung soll danach nur einen Teil der Tätigkeit der Landesstelle für Gemeinwirtschaft bilden. Die Sozialisierung sei im allgemeinen ein fernliegendes Ziel geworden bei der Zerrüttung des Wirtschaftslebens, die es unmöglich mache, Staat und Gemeinden neue Aufgaben zuzuwenden. Die Sozialisierungstechniker stehen auf dem Standpunkt, daß es nötig sei, die Arbeit planmäßig zu gestalten, die Leistungsfähigkeit zu heben unter größtmöglicher Schonung der Arbeitskraft. Die Landesstelle für Gemeinwirtschaft will sich diesen Aufgaben ebenfalls zuwenden und die verschiedenen Bewegungen zusammenfassen. Die dringlichsten Aufgaben lägen aber auf anderem Gebiete. Wir müßten die Arbeitsproduktion auf die höchste Stufe heben, weil Deutschland für den Weltmarkt produzieren muß und dabei mit der Hypothek riesiger Kriegsschulden belastet ist. Aus diesem Grunde müßten wir den letzten Schatz, der uns geblieben ist, die Arbeitskraft, schonen und mit allen neuzeitlichen Hilfsmitteln ausrüsten. An der Lösung dieser Frage seien in gleicher Weise Arbeitgeber und Arbeitnehmer interessiert, um so mehr sei jedes Vorgehen zu begrüßen, das wirtschaftspolitische Gemeinschaftsziele in den Vordergrund stellt.

Es folgten darauf eine Anzahl von Vorträgen. Zuerst gab Dr.-Ing. Niedel eine einleitende Uebersicht über Aufgaben und Wege der Arbeitsrationalisierung. Er hob dabei die Vorzüge des Taylor-Systems hervor, streifte die technische und arbeitsrechtliche Seite der Frage, die Anpassung des Arbeiters an seine Tätigkeit und seine rationelle Anleitung. Notwendig sei die wissenschaftliche Erfassung der Arbeitsökonomie und die Planmäßigkeit aller Arbeit. — Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Thiele behandelte die Hygiene der Arbeit. Der starke Geburtenrückgang zwingt zu einer Schonung der Schwachen und zu einer Förderung der Kräftigen. Tuberkulose und Malaria haben unsere heranwachsende Jugend aufs schwerste betroffen, und auch bei Lehrlingen hat man Erscheinungen der englischen Krankheit beobachtet. Daneben ist die Widerstandsfähigkeit der Erwachsenen bedeutend gesunken und auch hier sei Tuberkulose die verheerendste Todesursache. Außerdem sei eine erschreckende Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten zu verzeichnen. So ließe unser durch den Krieg zermürbtes Volk nun vor der Tatsache, daß es nur durch intensivierte Arbeit zum Aufstieg kommen könne. Dafür müsse gelten: Uebung und Schonung, Arbeitsleistung und Mechanisierung, wie sie Taylor vorschlägt. Der Redner trat endlich für Ueberführung der tüchtigsten Schüler in alle Berufe ein. — Bauart Dr.-Ing. Vloß behandelte das Thema der Vervollkommnung von Werkzeugen und Maschinen nach der arbeitstechnischen Seite, und Prof. Dr. med. et phil. Bühler schloß die Vorträge des ersten Tages mit Vorkäufungen über psychophysiologische Methoden der Einigungsprüfung.

Der zweite Tag begann mit einem Vortrag von Dr. Niedel über Untersuchung von Arbeiten auf Zweckmäßigkeit. An der Hand von Lichtbildern und Kinetogrammen suchte er nachzuweisen, daß es gelte, den Arbeiter in seiner Persönlichkeit zu erfassen und in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Dazu sei nötig eine Vereinfachung des Wirtens der Arbeiter und eine größere Erfahrungsbereitstellung. Dr. Bühler ging danach auf die psycho-physiologische Gestaltung des Arbeitsprozesses ein. Das große Problem sei, wieder Arbeitsfreude und Arbeitslust zu schaffen. Dazu müsse das Interesse des Arbeiters am früheren Werkstück durch das Interesse an der Ware ersetzt werden.

An diesen Vortrag schloß sich eine allgemeine Aussprache, in der von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite die Fragen der Lohn- und Akkordarbeit und der Unternehmergewinne ausführlich behandelt wurden. Bedauert wurde auch, daß die Arbeitsunlust, vielfach trotz fortgesetzter steigender Löhne und Gehälter, mache. — Ueber Lohnmethoden sprach

Dr. Vloß. Als Lohnbestimmungsgründe bezeichnete er solche, die in der Arbeit selbst oder in der Person des Arbeiters lägen. Gleiche Gründe könnten auch in der Person des Unternehmers liegen und in der wirtschaftlichen Lage des gesamten Volkes. Der Redner behandelte eingehend die verschiedenen Lohnmethoden, ihre Vorteile und Nachteile. Zudem dann noch die Förderung des Arbeitswillens eingehend erörtert wurde, endete die Tagung. Sie diente dem Zweck, Praktiker und Theoretiker in der Frage der Arbeit und ihrer Entlohnung einander näherzubringen.

Gegen Erzbergers Steuerpläne.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in der gestrigen Sitzung seines Hauptauschusses in Berlin eine Entschließung angenommen, die u. a. lautet: Der Hauptauschuss des Reichsverbandes der deutschen Industrie verwahrt sich nachdrücklich gegen die übereilte und planlose Art, in welcher die Regierung versucht, die erforderlichen Steuerlasten des deutschen Volkes zu erheben. Die deutsche Industrie ist von der Notwendigkeit größter Opfer für die Erhaltung der Zahlungsfähigkeit des Reiches und für die Erfüllung der Friedensbedingungen überzeugt und durchaus bereit, auch schwere Abgaben von Besitz und Einkommen zu leisten, sie muß aber nochmals eindringlich davor warnen, daß diese Abgaben, wie es im Reichsnotopfer und in den darauf gehäuften Steuerentwürfen der Fall ist, die ganze deutsche Wirtschaft blutleer und die Gefundheit unserer Produktionskräfte unmöglich machen.

Entscheidend für die Stellungnahme der deutschen Industrie gegen das Reichsnotopfer ist aber nicht sowohl seine Steuerwirkung, als vielmehr die Tatsache, daß auch heute noch keine Sicherheit für die Verwendung des Ergebnisses zum Nutzen der Reichsfinanzen besteht. Solange damit gerechnet werden muß, daß dieses Ergebnis von den Gegnern lediglich als Abschlagszahlung auf eine ihrer Höhe nach unbekanntem Entschädigungsfortschritt in Anspruch genommen wird, kann einem solchen Einarriff in die Substanz unseres Produktionskapitals nicht scharf genug widersprochen werden.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 12. Dez.
Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Eine Anfrage des Abg. Vren (Soz.) wird regierungsfertig beantwortet: Wegen Belieferung der Erntemaschinen mit Getreide und anderen Rohstoffen wird trotz der schwachen Ernte das Mögliche geschieden.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Mittelmann (Dsch. Vp.) antwortet Minister des Innern Müller: Bei der Ostseeblockade sind einige Erleichterungen erreicht worden. Zu letzter Zeit haben sich von neuem Schwierigkeiten gezeigt. Der Küstrintransport aus dem Baltikum ist demnächst beendet. Die deutsche Regierung erwartet, daß damit die Blockade ihr Ende erreichen wird, weil die Voraussetzungen dafür geschwunden sein werden.

Auf eine Anfrage des Abg. Bruhn (D. N.) wird regierungsfertig geantwortet: Liebesgabenpakete von Deutschamerikanern und solche aus Amerika überhaupt, soweit sie an bestimmte Personen oder Vereine adressiert sind, sind keineswegs hier verboten, sondern der Eingang ist frei.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfes über Feuerungszuschüsse zu den Gehältern der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher. Minister Schiffer begründet den Entwurf. Die Rechtsanwälte seien von der Feuerung persönlich und geschäftlich stark betroffen. Die Höhe der gerichtlichen Objekte ist allgemein gestiegen, die unteren Stufen der Gehälter müssen ganz oder teilweise von Erhöhungen freigelassen werden.

Das Gesetz wird mit den Abänderungsanträgen, die auf Vorschlag mit den Anwälten betreffen, und dem Antrag Kaufmann, Inkrafttreten am 1. 1. 20, in allen drei Lesungen angenommen.

Erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Eisenbahnaufsicht und eines solchen betreffend die vorläufige Regelung der Luftfahrt.

Minister Bell begründet die Entwurfe mit der Neuregelung des Verkehrsministeriums. — Die Gesetzentwürfe werden in allen drei Lesungen erledigt.

Erste Beratung eines Gesetzentwurfes über die Gewährung von Straffreiheit und Strafmitmilderung in Disziplinarfällen. Der Entwurf wird an den Haushaltsausschuss verwiesen.

Das Gesetz über Verfolgung von Kriegsverbrechen und Verbrechen wird in erster Lesung an den Verfassungsausschuss verwiesen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Eingekandt.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung die rechtliche Verantwortung.)

Die Not der Kriegserwitwen.

Zu Nummer 284 Ihres geschätzten Blattes finden wir im Vertlichen eine Notiz, worin berichtet wird, daß sich ein edler Geber gefunden hat, der sich in dankenswerter Weise der armen Kriegshinterbliebenen angenommen hat. Wir glauben nicht zu übertreiben, wenn wir sagen, daß ist von hunderten wieder einmal einer, der die Not der Hinterbliebenen anerkannt hat. Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle dem unbekanntem Geber unseren Dank auszusprechen. Unsere Kente ist 1907 festgesetzt worden, also zu einer Zeit, wo an solche fabelhafte Preise, wie wir sie gegenwärtig haben, noch kein Mensch gedacht hat. In dieser Kente ist bis heute noch weiter nichts getan worden; wir haben eine 40prozentige Zulage erhalten, so daß sich eine Witwe auf 57,80 M. monatlich ohne Kinder stellt, für ein Waisenkind zahlt man ganze 23 M. monatlich. Es mag sich ein jeder ausrechnen, der die Witwen auch noch um die paar Mutzgrochen beneidet, was die Frauen von dem Geld bestreiten können. Dieses langt nicht einmal für Holz, Kohlen und Gas, viel weniger noch zum Leben. Wenn hier nicht bald einmal das menschliche Mitleid sich geltend einpringt, so sind die Kriegserwitwen mitant ihren Kindern dem Hungertode preisgegeben. In unserer Not appellieren wir an diejenigen, die 1914 im August unseren ins Feld ziehenden Männern zuriefen: Zieht hinaus, wir werden für Weib und Kind sorgen, zieht hinaus, der Dant des Vaterlandes ist Euch gewiß! Aber was ist bis heute für die unglücklichen Hinterbliebenen getan worden? Nichts! Die Herren sollen ihr Versprechen in die Tat umwandeln und uns nicht nur als Neffenschilde verwenden. Den Kriegsgelagertenfrauen hat man eine 30prozentige Feuerungszulage für Oktober, November und Dezember bewilligt; für die Hinterbliebenen was da? Nichts! Die Zeitungen schreiben schon anfangs November, daß 100 Millionen für die Hinterbliebenen bereitgestellt sind und daß das Geld Mitte November zur Auszahlung gelangen sollte. Aber wir glauben, die betreffenden Fürsorgen haben sich in der Zeit verrechnet, jetzt ist es schon Mitte Dezember und noch ist nichts getan. Wir denken doch, daß unsere Kinder das selbe Recht auf Weihnachten haben, als wie andere, und sich freuen würden, wenn wir ihnen ein paar ganze Schuhe oder ein Hemd oder Strümpfe schenken könnten. Aber fordern wir, so droht man uns mit Staatsbankrott, und wir fühlen das auch mit, denn unsere unglücklichen Männer müssen doch dem Vaterland nichts mehr.

Mehrere Kriegserwitwen von Hohenstein-Grünthal.

Zur Erhöhung der Langgebühren.

Der Einleger des „eingekandt“ in Nr. 284 d. Bl. muß ein sehr kluger Herr und wohl auch Fachmann sein. Klingt, weil er sich für berechtigt hält, als Anwalt für andere aufzutreten, die ihm sicher keinen Auftrag erteilen — oder sollte er etwa die Preise verhoffen haben, die eher wo ganz anders, nur nicht in Tüschertreien, geschickt wurden? — Fachmann, weil er so gut Weisheit zu wissen vorgibt. Kann man doch nicht gut annehmen, daß ein anständiger Mann sich in eine Sache mischt, die er nicht versteht — oder kommts ihm auf eine größere Portion Gemeinheit, von der sein anonymes Geschwätz ja Zeugnis ablegt, gar nicht an? — Oder sollte ihm schmutziger Reib die Feder in die Hand gedrückt haben? Nun, dann drauchte er doch bloß einmal sein Glitz zu versuchen! Freie Bahn dem Tüchtigen! Wir sind überzeugt, wenn er aufsteht, daß sein Verdienst den un-

Schleichhändler.

Ein leib Dantzen — viel Dantzen — Mit Gold und Silber aufgeprägt! Anfaßre Hände sie verladen Mehr, als der Ruckstod sonst verträgt! So arbeit' mit verlapten Sinnen Der Schleicher und die Schleiberinnen!

Schleichhändlerwoll und Schleibertum, Nicht all' find's reiche Leute: Wohl, Reichtum bringt so manches um, Der nur noch denkt ans Heute! Wie kann der Mueher lehrgehalt: „Das Straßgericht das Urteil fällt!“ — Mehr ist das Schleibertum nicht mezt! Weil's strafbar ist, so lang es gährt!

Büchertisch.

Auf Grund persönlicher Eindrücke behandelt Oberhofprediger Dr. Ernst v. Dryander in einer heeben bei Dr. E. Müller & Sohn in Berlin erschienenen Schrift die bedeutame Frage: Wollte der Kaiser den Krieg? Der Verfasser hält es für seine Pflicht, die Person des Kaisers gegen die heberischen, ungerechtfertigten Vorwürfe in Schutz zu nehmen und sein Bild wie sein Handeln ins Licht der Wahrheit zu stellen. Die Schrift sei zur Massenverbreitung (Einzelpreis 25 Bg., 10 Exemplare 2,25 Mark, 50 Exemplare 10 M., 100 Exemplare 17,50 M., 500 Exemplare 80 M., 1000 Exemplare 150 Mark) wärmstens empfohlen. Sie wird dazu beitragen, der traurigen Gestalt des letzten Trägers der Kaiserkrone ein pietätvolles Gedächtnis in Millionen deutscher Herzen zu bewahren und mit ihm auch den Felden, die mit lauterem Sinn Deutschlands Schwert aefchliffen und geführt haben.

ieren noch wesentlich überleigt, denn sicher wird er der Welt den schneidigen Messer beschere, den er so sehnlichst herbeiwünscht. Bei ihm dürfte es genügen, wenn er seinen Stiefelflecht mit Zeiten bespannt. Ihm würden dann auch die Kosten für die Instrumente erspart werden, von denen er trotz seiner Geheißtheit nichts zu wissen scheint. Oder ist er etwa einer von denen, die sich neben dem Wochenarbeits-Pensum auch noch die Sonntagsarbeit zumuten und diese aus helter Liebe zu ihren Mitmenschen umsonst leisten? Daß Musiker so gut wie andere Leute zu ihren Forderungen lebendig den Anstich in den fortgesetzt steigenden Preisen erhalten, daß solche Forderungen nicht gern erhoben, aber von der Selbsterhaltungspflicht ditiert werden, das scheint der von allzu großer Weisheit geplagte Anonymus nicht zu begreifen. Auch dürfte ihm unbekannt sein, daß von der Langleinnehme ein ganz erheblicher Betrag an die Saalkinhaber gezahlt werden muß. Nur freich drauflos verunglimpft und Behauptungen aufgestellt, damit scheint bei ihm alles erledigt zu sein. Im übrigen hüßen unsere Säle nichts ein, wenn solche niedrige Seelen — nennt man einen Anonymus nicht auch einen — dieselben meiden.

Ortsgruppe des Deutschen Musikerverbandes Hohenstein-Grünthal, Lugau und Umg.

An die Mieter von Gersdorf.

Zum Ende des Krieges ist eine Zeit herein gebracht, wo sich fast jeder sagt, du forderst jetzt auch dein Recht, was auch zum Teil angebracht ist. Ebenso sind auch wir Mieter in Gersdorf der Ansicht, und wünschen, daß die paar Zeilen Gehör finden werden. Alles organisiert und tut sich zusammen zu einer Vereinigung, warum nicht auch wir? Warum sollen wir uns nicht einmal austauschen, wir sind so gut Menschen wie andere und haben Ansichten, die mitunter angewandt werden könnten. Also auf und tut euch zusammen. Wir wollen nur unser gutes Recht. Es ist schon lange in Gersdorf's Mietern der Wunsch gehegt worden, sich zusammenzutun, ist aber immer wieder eingeschlagen. Jetzt ist es an der Zeit, aufzuwachen und sich zu regen. Darum wollen wir noch andere Meinung an dieser Stelle hören. Wo nicht dann zu einer Besprechung und das Weitere wird sich finden. Hoffentlich sind alle Mieter der gleichen Ansicht. Treich auf!

Mehrere Mieter.

Schleichhändler.

Ein leib Dantzen — viel Dantzen — Mit Gold und Silber aufgeprägt! Anfaßre Hände sie verladen Mehr, als der Ruckstod sonst verträgt! So arbeit' mit verlapten Sinnen Der Schleicher und die Schleiberinnen!

Schleichhändlerwoll und Schleibertum, Nicht all' find's reiche Leute: Wohl, Reichtum bringt so manches um, Der nur noch denkt ans Heute! Wie kann der Mueher lehrgehalt: „Das Straßgericht das Urteil fällt!“ — Mehr ist das Schleibertum nicht mezt! Weil's strafbar ist, so lang es gährt!

Büchertisch.

Auf Grund persönlicher Eindrücke behandelt Oberhofprediger Dr. Ernst v. Dryander in einer heeben bei Dr. E. Müller & Sohn in Berlin erschienenen Schrift die bedeutame Frage: Wollte der Kaiser den Krieg? Der Verfasser hält es für seine Pflicht, die Person des Kaisers gegen die heberischen, ungerechtfertigten Vorwürfe in Schutz zu nehmen und sein Bild wie sein Handeln ins Licht der Wahrheit zu stellen. Die Schrift sei zur Massenverbreitung (Einzelpreis 25 Bg., 10 Exemplare 2,25 Mark, 50 Exemplare 10 M., 100 Exemplare 17,50 M., 500 Exemplare 80 M., 1000 Exemplare 150 Mark) wärmstens empfohlen. Sie wird dazu beitragen, der traurigen Gestalt des letzten Trägers der Kaiserkrone ein pietätvolles Gedächtnis in Millionen deutscher Herzen zu bewahren und mit ihm auch den Felden, die mit lauterem Sinn Deutschlands Schwert aefchliffen und geführt haben.

Steigerwald & Kaiser

Chemnitz, Markt, Ecke Marktgrässchen.

Beste und billigste Bezugsquelle

Kleiderstoffe □ Konfektion □ Brautausstattungen
Weisswaren, Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche
Erstlingsausstattungen □ □ Reform-Bettstellen.

153.21

Warme Ulster

in dicken warmen Stoffen 189f
in blau, schwarz, grün, braun

Sport-Jackets schwere Stoffe, 3/4 lang	75 ⁰⁰ 98 ⁰⁰	Kostüme aus schwer. Diagonalstoff	125 ⁰⁰ 195 ⁰⁰
Warme Wintermäntel a. schwer. Stoff	128 ⁰⁰ 139 ⁰⁰	Reinwollene Kostüme	425 ⁰⁰ 578 ⁰⁰
Aparte Plauschmäntel u. ganz lang	298 ⁰⁰ 350 ⁰⁰	Kostümröcke schwarz	33 ⁰⁰ 45 ⁰⁰ 52 ⁵⁰
Samt-Jackets Blusenform	275 ⁰⁰	Unterrocke in schwer. Diagonalstoff	24 ⁰⁰ 27 ⁵⁰
Samt-Paletots	525 ⁰⁰ 575 ⁰⁰	Warme Blusen aus Flanel	29 ⁰⁰ 33 ⁰⁰
Astrachan-Paletots la Ware	350 ⁰⁰ 425 ⁰⁰	Seidene Blusen neueste	50 ⁰⁰ 59 ⁰⁰ 65 ⁰⁰
Schwarze Mäntel ganz lang	275 ⁰⁰ 375 ⁰⁰	Voilekleider f. Tanzstunde usw.	75 ⁰⁰ 95 ⁰⁰ 110 ⁰⁰

Kinder-Mäntel dicke warme Stoffe, je nach Größe
35⁰⁰ 44⁰⁰ 60⁰⁰ und höher

Eleg. Gesellsch.-u. Straßenkleider neueste Formen
298⁰⁰ 375⁰⁰ und höher

Mädch.-Mäntel flotte Formen, je nach Größe
65⁰⁰ 95⁰⁰ 125⁰⁰ und höher

Königsfeld & Co.

Königsstrasse 16/18 CHEMNITZ Königsstrasse 16/18

Das Musikwaren-Spezial-Geschäft

von **M. Florschütz, Chemnitz, Friedrichstr. 12**
Fernsprecher 5673 empfiehlt Fernsprecher 5673

alle Musik-Instrumente

Sprechapparate	Mandolinen
Violinen	Gitarren
Gitarre-Zithern mit unterlegbaren Noten	Zugharmonikas
Konzert-Zithern	Wiener
Konzert-Zithern mit Mechanik	76tönige Harmonikas

Notenschreiben für sämtliche Musikwerke auf Lager. 450b
Bestandteile sämtlicher Musikinstrumente auf Lager.

Beim Einkauf in meinem Geschäft bieten sich Ihnen folgende Vorteile:
1. Sie hören und sehen das Instrument, ehe Sie kaufen. 2. Sie sparen Geld für Porto und Verpackung. 3. Sie haben am Platze Garantie; bei vorkommenden Fehlern kann sofort abgeholfen werden. Versand nach auswärts. Für Vereine u. Wiederverkäufer hohen Rabatt! Versand nach auswärts

Sie schaden Ihrem Auge und sich selbst

wenn Sie länger zögern, Zeiss-Punktal-Gläser zu tragen, denn Sie können wieder besser lesen, schreiben und fernsehen.
Zeiss-Punktal-Gläser können auf Wunsch in jede Fassung sofort eingesetzt werden.

Curt Appelt Optiker Chemnitz
Telephon 3790. Friedrichstrasse 3. Eigene Werkstatt



Große Auswahl

in elektr. Kochplatten, 1- und 2 flammig — Kochtöpfen — elektr. Platten für Haus, Reise und Gewerbe — elektr. Fußbänke — Gasplätten — Holzplätten — Präzisionswagen, Dezimal-, Tafel- u. Wirtschaftswagen — Löffeln — Eßbestecken, verfilbert u. in Alpaka, Büffelhorn u. Ebenholz — Brothobeln in Holz u. mit Porzellanauflage — Kaffeemühlen — Kaffeemaschinen, sowie feinen Solinger Stahlwaren — Luftgebläse — Rollschuhen — Carbid-Tischlampen. — Schleiferei u. Reparaturen an Stahlwaren, Wirtschaftsgegenständen und Fahrrädern. — Neue und gebrauchte Fahrräder.

Max Swoboda, Chemnitz, Königsstr. 19.
Fernsprecher 4985.

Nur für Wiederverkäufer!

Christbaumschmuck

Esterne mit Gold- oder Silberbronze	Mk. 20.16 p. Gros,
Nüsse mit Gold- oder Silberbronze	25.92 "
Zapfen m. Gold- od. Silberbr., Eis, Schnee	33.12 "
Schneebälle	38.88 "
bunte Bälle mit Glimmer	51.84 "

Baumkerzen zu Tagespreisen

Wandtaschen, Kalender und Blocks in herrlichen Ausführungen und riesiger Auswahl 169a
100 Stück sortiert mit 100 Blocks Mk. 100.—

Würfelspiele, Schreibmaschinen, fahrbare Tiere
Mk. 20 Mk. 12 und 18 p. Dgd.

Max Schönherr, Engroshandlung, Chemnitz, Hilbersdorf, Zepplinstr. 3.

Musikliebhaber! Achtung!

Sieben erschienen:

Sang u. Klang fürs 19. Jahrh. Band 8
(auch Band 1-7 wieder lieferbar).

Perlen der Musik, Band 2
(auch Band 1 wieder lieferbar).

Edelsteine, Band 1-7
auch wieder am Lager. 169b

Musikhaus C. A. Klemm,
Chemnitz, Brüderstrasse 2-4, Ecke Rossmarkt.

Th. A. Barthel

Chemnitz Poststrasse 39
gegenüber der Hauptpost

Moderne
Beleuchtungskörper
aller Art

Weihnachts - Angebot!

Zigaretten

aus erster Hand. Anbiete Ia Qual., aus gar. reinem orient. Tabak, Goldm., F-Bänder, ohne Preisaufdruck, 240 Mk. pro Mille.
(Friedensware)

Rantabak 100 Rollen 95 Mk.

Weihnachtskerzen Paraffin, Gr 12 l. cm 100 Stück 52 Mk.

Alfred Günther, Großhandlung, Chemnitz, Kiebersstr. 16.

Rot- und Weißweine

in bekannter Güte empfiehlt
Heinrich Hähner, Gersdorf Bez. Chb.
Größere Posten direkt ab Weingut. 152a

Probierprobe: Gasthof blauer Stern.

Spezialität Carl Hähner in Gersdorf
Brauhandlung- und Leibrunden-
Direkt an Private: [108w]
Echt Chevreau- und Boxcalllederstiefel (braun und schwarz)
Kinder Mädchen Knaben Damen Herren
Größe Mk. 22-26 27-30 31-35 36-40 36-42, 40-46
Preis Mk. 42-56-72-95-104-120-
Hochfeine Goodyear-Well-Stiefel 130.- 150.-
Paarweise gegen Nachn. Peter Forster, Pirmasens.

Mandeln, Koffein
Hülsenfrüchte
Lebkuchen, Mischbrot
Konserven, Weine
Punsch-Essenzen
Zigarren, Zigaretten
Ruhgold und -silber
Engelshaar
Blitzwunderkerzen
Christbaumwatte
Christbaumschmuck
Rauhreif, Dillen
Piano-Leuchter
Baumkerzen
Aufdraht, Moosfarbe
Bergglanz
Kork- u. Birkenrinde
Erzsilber-Bronzen
Ofenbronzen
Pinsel- und
Bürstenwaren
Bunte Beizen u. Lacke
Del- u. Wasserfarben
in Tuben
Puppenstubentapeten
Tischlinoleum
Bohnerwachs
Fußbodenfarben
Schwämme aller Art
empfehlen in vorzüglicher Qualität

C. Floß
Adler-Drogerie,
Hohenstein-Ernstthal
Weinbakerstr. — Fernruf 163.
Mitglied vom Rabattparverein.

Albin Ludwig

Goldschmied
Kronenstr. 4
Chemnitz
Uhren, Gold- und Silberwaren
Trauringe

Jeder Mann liebt

saubere Wäsche, darum tragen sie alle

Dauerwäsche

Führe nur prima Zelluloidqualitäten! Kein Ersatz!
Stehkragen, Stehmullegekragen und Umlegekragen in allen Formen u. Weiten, Vorhemden und Manschetten.

Fleischmanns Kaufhaus
Telefon 5459 Chemnitz Hartmannstr. 7
En gros Versand gegen Nachnahme En detail

Glückwunsch-Karten

für Neujahr und andere Gelegenheiten
mit Namensdruck schon von 25 Stück an
liefert sauber und schnell!

Buchdruckerei Gustav Hohenstein.

Großen Posten schw. Füllstoffe

aus gutem Material, Paar 3,75 und 3,95 Mark. Einen Posten Ober- und Unterröcke sehr preiswert. Gardinestoff zu Scheiden- und Künstlergardinen. Schwarz. Wollpoppelin zu Röcken und Kleidern, Mr. 29 Mk. Mantelstoff in grün und blau, 140 breit, Mr. 24,80 Mk. Kostümstoff, schwarz-weiß gestreift, Mr. 13,80 Mk. Herrenstoff, 140 breit, Meter 65 Mark. 170c

Otto Pampel, Ergau, neben der Apotheke.

Kaufe stets zu höchsten Tagespreisen:
Alteisen, Metall, wollene und baumwollene
Abfälle,
Lumpen, Knochen, Papier.
Albin Großer, Bahnstr. 52. — Fernruf 316.
Hohenstein-Ernstthal.

Milchvieh-Verkauf.

Von morgen Montag, den 15. Dezember, steht ein großer Transport
pa. Milch- und Rassekühe
zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.
Hochachtungsvoll
Julius Kiesow, Hoh.-Kr. — Telephon 174.

Fohlen, Zuchtstuten,

darunter prima
zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkauf.
Ferner steht ein frischer Transport prima Oldenburger hochtragender und neumeleker



Kühe mit Kälber

mit höchster Milchleistung zu selten günstigen Preisen zum Verkauf.
Robert Heide, Wüstenbrand.
Fernsprecher Amt Hohenstein-Ernstthal 197.

Pferde-Verkauf.

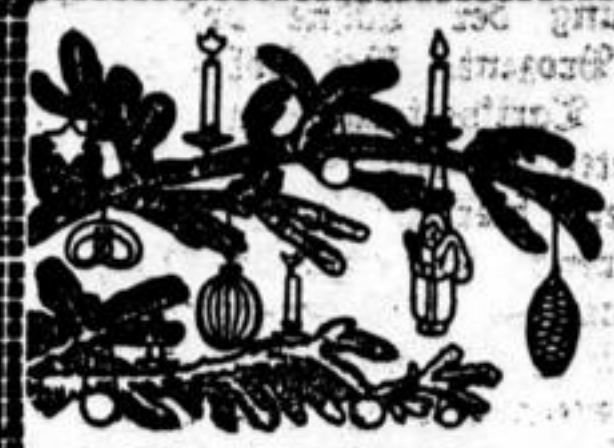
Da mein Grundstück abgebrannt ist und meine Futtermittel mit verbrannt sind, verkaufe ich
18 Pferde
verschiedenen Schlages, darunter auch mehrere 2jährige Rheinländer Fohlen, preiswert. 170g

Louis Opel, Gersdorf,
Fernsprecher Amt Hohenstein-Er. 122.

1 Paar zapfeste Lastpferde

mittelsjährig, weil überzählig, sofort zu verkaufen. 170f

Karl Heinig, Siegm., Friedrich-Rugast-Str. 3.



Geschäftshaus für Eisen-, Kurz- u. Kolonialwaren

Otto Voigt & Gersdorf

Strassenbahn-Haltestelle „Grünes Tal“.



Große Weihnachts-Ausstellung

Schlittschuhe vernickelt, Paar 18—26 M.
Taschenlampen von 5—10 M.
Rasierapparate von 8 M. an
Rasiermesser von 7 M. an
Essbestecks Dutzend 42—48 M.

Fleischwölfe 35, 40, 45, 50 M
Küchenwagen 18, 24, 28 M.
Gute Aluminiumlöffel Dtzd. 12 M.
Vernickelte Platten 24, 30 M.
Taschenmesser von 1—7 M.

Haarschneidemaschinen 15, 22 M.
Christbaumständer 3, 6, 10 M.
Cigarren 100-, 50- und 25- Cigaretten
Packung
Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Steigen Sie eine Treppe!

Jetzt wo alles so teuer, ist es ratsam, beim Einkauf von **Schuhwaren** Ihr Hauptaugenmerk darauf zu legen, nur wirklich **reelle Fabrikate** zu erhalten. Sämtliche bei mir zum Verkauf gelangenden **Herren- und Damenstiefel** sind mit garantiert **Lederkappen und Lederbrandsohlen** ausgestattet.



Paul Archenhold's **Schuhzentrale Chemnitz** **Roßmarkt 2**
Kein Laden!
Händler und Wiederverkäufer können nur während der Vormittagsstunden bedient werden.



Ein schönes **Weihnachtsgeschenk** für Gläserbedürftige ist ein **eleganter Klemmer**, eine **gut passende Brille**, eine **vornehme Lorgnette** (Stielbille). Allerreichste Auswahl darin in massiv Gold, Gold-Dublé, Silber und Tula bei **Optiker Carl Richter**, Chemnitz, Marktgässchen 7.

Die orthopäd. Schuhmacherei
von **Eugen Reber**,
Hohenstein-Ernstthal,
Zillplatz 4,
empfiehlt **Plattfuss-Einlagen** und großen Posten **Schuhcreme**,
Ia. Waackware.
Reparaturen innerhalb 24 Stunden.

Für das Weihnachtsfest! Wachstuche
Leppiche Tisch-Einleum Vorlagen Küchertische Abstreicher
kaufen Sie vorteilhaft bei **Paul Thum**, Chemnitz, Chemnitzer Straße 2.

Bohnerwachs empfiehlt **F. Louis Korb**, Hoh.-Er., Bahnstraße 54. **Feine Musikinstrumente**
Harmoniums, Violinen, Lauten, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Zieh- und Mundharmonikas, Sprechapparate, Spielzeug usw. Katalog umsonst; ers. kl. Fabrikat. **Max Horn, Zwickau Sa.**

Achtung! Große Auswahl in **Christbaumsmuck und Kerzen** zu mäßigen Preisen empfiehlt **Richard Jäckert**, Egan, untere Hauptstraße 94. Nähe Refellschmiede.

Uhren mit Ketten genau gehend Garantiertes
Mark 25.-, Porto extra.
Karl Bellmann, Glauchau i. Sa., Talstraße 41, 1.

Möbel- einzeln und komplette Einrichtungen größte Auswahl billige Preise.
Lademann früher 140x **Gustav Rosner's** Möbelfabrikation. **Oelsnitz i. E., Jnn. Stollenbergstr. 5.**

Glas-Christbaumsmuck. Prachtvolle, reichhaltig zusammengestellte Sortimente, à 48 Stück nur 10,50 Mk., einschl. Porto u. Verpackung Versand nur an Verbraucher per Nachn. Bestellung rechtzeitig erbeten. Paraf. Baumkerzen, 25 Stück 15 Mk., einschl. Porto u. Verp. **Carl Schaub**, Versandhaus, Grimma i. Sa.

Holzbohlenöfen (Pflanze und Ginstofen), aufstellbar auch wo keine Esse, Feuerung markenfrei, jedes Quantum stets zu haben. **Louis Vieweg**, Oberlungwitz, Stollenberger Str.

Kleidungsstücke und sonstige Sachen werden in allen Farben schnellstens, gut und billig umgefärbt bei **Anton Schumann**, Hoh.-Er., Kroatenerweg 3. **Hohe Holzschuhe** mit Lederbesatz, große Nummern, Paar 6 Mark, verkauft **Hoh.-Er., Feldstr. 121.**

Schwitzer, kräftige Winterware, empfiehlt **Oskar Wendler**, Oberlungwitz, Nr. 177.

Wein-Flaschen kauft **Otto Lindner, Weinblg.**, Hohenstein-Ernstthal.

Buchf.-Ordnern Nachtrag, Neueinrichtungen, Monatsabschlüsse, Umarbeit., Ueberwachen, Bilanzen usw., **Steuerberatung**
Henry Hertel, Bücherrevisor, Glauchau, Schiefstr. 6.
:: Komme auswärts. ::

Winter-Neapel, schöne Ware; verschiedene Sorten, per Dtz inkl. Kistenverpackung 100.— Mark ab Station Milgeln bei Oshag unt. Nachn. **Gustav Richter, Milgeln**, Bez. Leipzig, am Bahnhof 12. 1890 — Fernruf 21. —

Pa. Zigarren aus Ueberseeabak laufend in Preislagen 700 bis 850 Mk. abzugeben. 1/2 Probemille sortiert gegen Nachnahme. **Robert Beler**, Frankfurt a. M., Rothofstraße 1. :: Handelsurlaubnis.

Jöpfe u. Haarschäfteile (als Hilfsmittel zum Selbstfrisieren), auch von dazu gegebenem Haar, fertig gut und billig **Albert Müller**, Oberlungwitz 540b, Herren- und Damenfriseurgeschäft. **Haarspangen werden repariert.**

Lederschuhwaren sind wieder eingetroffen. **C. F. Löbel**, Oberlungwitz 178. Ein **Grammophon** mit Platten, 1 Reisekoffer, Gledhandschuhe zu verkaufen 489f Oberlungwitz, Ruhweg 407.

Schankel-Pferd zu verkaufen Oberlungwitz 106. **Ampe** Mk. 25.—, **Puppen-Schaukelstuhl**, **Puppen-Schlitten**, Spielzeug zu verkaufen **Hoh.-Er., Oststr. 23, 2 Stock.**

Knabenspielsachen (Burg usw.), zu verkaufen **Hoh.-Er., Dresdner Str. 24.**

Glas-Perleleuchter billig zu verkaufen Oberlungwitz 5041.

Eine Hülle-Mühle (neu) zu 3 PS, 4 Dtz. Stundenleistung, sowie ein **Rollensseparator**, 150 Dtz. Stundenleistung, zu verk. **Gasthof Ende, Erlbach.**

Rachen- und Nasenkatarrh auch hartnäckige Fälle heilt in 3 Tagen **Spirol**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, sowie allen einschlägigen Geschäften. Proben und Prospekte durch **Max Hahn G.m.b.H.** Berlin SW. 68.

Spiegelglatte Eisbahn!

Johannesgarten, Hohenstein-Ernstthal. 170h
Der verehrten Einwohnerschaft von Oberlungwitz und Umg. zur gefälligen Kenntnis, daß ich im Hause meines Vaters

Ursprunger Straße 297 eine **Schuhmacherei** eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, meine mich beehrende Kundschaft reell zu bedienen. **Richard Schneider**, Hochachtungsvoll.

Mark 1000 bis Mark 1800

zahle ich für gut erhaltene, moderne **Schreibmaschine.** System- und Nummerangabe erbeten. **Arno Rochlitzer**, Halle a. S., Steinweg 2.

Fast neue **Wellen-Schaukel-Badewanne** vertauscht geg. Lebensmittel od. verkauft zu Mk 200. Zu erf. in der Geschäftsst. d. Bl.

Ein guterhaltener **Neiderschrank** billig zu verkaufen **Hoh.-Er., Bergstraße 4.**

Eine größere **Puppenstube** zu verkaufen Oberlungwitz 36.

8 jäh. Schimmelstute hoch 1,60
8 jäh. Schimmelwallach hoch 1,50
4 Monate altes Fohlen zu verkaufen 489g

Dittersdorf Nr. 58, bei Chy. Ihre eckelhaft **Witeffer**, aussehenden **Bickel** u. Hautunreinigkeiten im Gesicht verschwinden nach meiner Methode sofort und Sie erhalten einen herrlichen Teint. „Ich war schrecklich damit behaftet und habe jetzt ein prachtvolles reines Gesicht.“ Rezept geg 3,00 Mk. Voreinsend., Nachn. 50 Pfg. mehr Briefe u. E. L. 35 postlag. **Waltershausen i. Thür.** 1707

Weber auf Wechselfuß gesucht, **Arbeit** auf Wechselfuß (mit eigener Lade) gibt aus **Hoh.-Er., Dresdner Str. 23.**

Lehrlings-Gesuch. Sohn achtbarer Eltern für Eltern als Schmiebelehrling gesucht. **Franz Rohleder**, Verdau.

Mädchen, nicht unter 20 Jahren, zu Hausarbeit und Bedienen der Gäste für sofort gesucht. **Restaurant zur Vörfse**, Neukirchen bei Chemnitz.

Stüchtige Aufsteigerinnen, Näherinnen und Sädlerinnen für Stuhlhandschuhe bei hohen Löhnen gesucht. **R. F. Vogel**, Oberlungwitz.

Ich suche einen **Geschirrführer.** **Gustav Härtig**, Fuhrgeschäft, Wästenbrand.

Aufwartung für ganzen Tag bei voller Beköstigung sucht **Hoh.-Er., Lungwitzer Str. 19 I.**

Nicht zu junges **Mädchen**, das bereits in Stellung gewesen und im Kochen nicht unerfahren ist, wird wegen Verheiratung der jetzigen Stelleninhaberin für 15. Januar oder 1. Februar gesucht. **Frau Hermine Uhlig**, Mühle Hermsdorf bei Oberlungwitz.

Ein sauberes und ehrliches **Dienstmädchen** im Alter von 15—17 Jahren wird sofort gesucht. **Arthur Linke**, Bäckermeister, Oelsnitz i. Erg., Friedrichstr. 1.

Nebenverdienst 4890 bis 1000 M monatlich zuhause — ohne Vorkenntnisse. Näh. d. S. Wöhnel & Co. G. m. b. H., Berlin-Lichterfelds — Postfach 502.

Wöchentlich 50 Mk. u. mehr verd. Damen und Herren ohne Vorkenntnisse, ohne Kapit. durch bequeme Heimarb. Meldg. mit 2 Mk. für Anleitung, Anl.-Material und Porto an **Dr. Hesse**, Wäffing 4 (Oldenburg).

Gersdorf! 170u Sonntag unmöglich.

Volkswirtschaftliche Aufklärungsvorträge

I. Vortrag

Donnerstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr
im Saale des Gewerbehauses.

Syndikus **Schüppel-Chemnitz:**
Die Entwertung der deutschen Valuta
Eintritt frei.

Bei genügender Beteiligung sollen in den Monaten Januar bis März 1920 weitere **unentgeltliche** Vorträge abgehalten werden über die Themen:
Die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft.
Das Staatsschuldenwesen.
Der Staatsbankrott.
Der Sozialismus.
Das Wesen des Bolschewismus u. andere.

Einzeichnungsliste für diese folgenden Vorträge am Saaleingang.
Volksbund für freies Wirtschaftsleben.
Chemnitz, Chemnitzer Strasse 1, II.

Montag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr

findet im Saale des
Schützenhauses Hohenstein-Ernstthal
eine **öffentliche**
Einwohner-Versammlung
statt. In derselben wird Herr Stadtrat D. Grisebach über:
„Die gegenwärtigen Ernährungsfragen und Lebensmittelnot“
eingehend referieren. Es wird ein freiwilliges Eintrittsgeld erhoben und bittet um recht zahlreiches Erscheinen der Einberufenen.

Hausbesitzerverein
Hohenstein-Ernstthal.
Außerordentliche Versammlung
Dienstag, 16. Dezember, abends 8 Uhr im „Deutschen Krug“.
Tagesordnung:
Beschlussfassung über etwaigen Beitritt zum Verband der Städt. Hausbesitzervereine.
Beschlussfassung über Mietzinsserhöhung, desgl. über Erhöhung der Zahlungen für die Haftpflichtversicherung.
Zahlreichem Erscheinen steht entgegen **H. Kreher.**

Naturheilverein Hohenstein-Er.
Sonntag, den 14. Dezember, abends 7 Uhr
Generalversammlung
in der Vereinshalle.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
2. Wahl des Gesamtvorstandes.
3. Verschiedenes.
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet der Vorstand.

Dramatische Abteilung Einigkeit,
Oberlungwitz.
Morgen Sonntag findet im Gasthaus „zur Post“ unser
Vergnügen
statt, wozu alle Mitglieder herzlich einladet
der Vorstand. **Otto Regenhardt.**
Anfang 5 Uhr. Gäste herzlich willkommen.

Goldener Löwe, Oberlungwitz.
— Größter und modernster Saal der Umgegend. —
Heute Sonntag von nachmittags 3 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
Abwechslend Streich-, Blas- und Fansarenmusik.
Nur die neuesten Operettenschlager. — Mondscheinwalzer.
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
W. Kühnert und Frau.

Gasthof zum Hirsch, Oberlungwitz.
Sonntag, den 14. Dezember:
Musiker-Kränzchen
169w der Hohenstein-Ernstthaler Stadtkapelle.
Um gültigen Besuch bittet die Stadtkapelle. **M. John.**

Gasthof zur Linde, Erbach.
Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik,
Neu! Walzertraum bei Mondschein. Neu!
Hierzu ladet freundlichst ein **Ravi Gläßer.**

Achtung!
Rohe Häute und Felle

jeder Art kauft stets zu den höchsten Tagespreisen und nimmt zum Gerben an, tauscht auch auf Leder um
Adolph Stükner
Gerberei, Leder- und Fellhandlung,
Hohenstein-Er., Bahnstraße.
Fernsprecher 319. 169f
Händler erhalten Vorzugspreise!

Achtung!
Nächsten Sonntag nachm. 4 Uhr im Forsthaus, Oberlungwitz
Vortrag

des Herrn Kantor Fischer über die Ursachen früherer Tragbarkeit der Obstbäume und Mittel zur Erzielung derselben. 169a
Alle Mitglieder des Landwirtschaftlichen, sowie des Obst- u. Gartenbauvereins werden hierzu eingeladen.
169a **Die Vorsteher.**

Gasthof „Grünes Tal“,
Gersdorf.
Heute Sonntag von nachm. 3 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein **Johs. Hübsch.**

Gasthof „Hirsch“, Bernsdorf.
Heute Sonntag 170a
öffentlicher Ball.
Es laden ergebenst ein der Turnverein und der Besitzer.

Braunes Roß, Oelsnik
Treffpunkt der eleganten Jugend.
Heute Sonntag von nachm. 3 Uhr an
grosse BALLMUSIK.
Hierzu ladet ergebenst ein **Richard Erth.**

Gasthof Langenberg.
Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an
feiner öffentlicher BALL
Freundlichst ladet ein **Robert Rau.**

Erbgericht Langenchursdorf.
Heute Sonntag
feine öffentl. Extra-Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Hermann Illing.**

Trommers Gasthaus, Ursprung.
Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Franz Trommer.**

Gasthof Grüna.
Heute Sonntag von nachmittags 3 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
Neues starkbesetztes Orchester. — Neueste Tänze.
Hierzu ladet höflichst ein **Franz Fleischer.**

Einkaufsstelle
von rohen Häuten und Fellen
in Hohenstein-Ernstthal
im Hofe des Gasthauses zur Linde
ist täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 6 Uhr.
Ich kaufe stets Kanin-, Hasen-, Ziegen-, Reh-, Hirsch-, Schaf- und Kalbfelle, auch Rind- und Rothhäute, Schafwolle, Ropschnittthaare, Füchse, Marder, Iltis und alle anderen Felle und garantiere für die höchsten Tagespreise.
170f **Heinrich Zelasko,**
Vertreter der **Fa. Gebr. Felsen,**
Zentrale Leipzig.
Für Händler extra hohe Preise.

Schützenhaus
Fernruf 128. Hohenstein-Ernstthal. Fernruf 128
4 Minuten vom Bahnhof und der Straßenbahnhaltestelle.
Unstreitig schönster Saal der Umgegend.
Heute Sonntag von nachm. 1/2 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Hermann Schmidt.**

Logenhaus.
Sonntag } **Ballmusik.**
4 Uhr }

Hüttenmühle Hohenstein-Er. Fernruf 377.
Angenehmer Familienverkehr. 171e
Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an
feine öffentliche Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Otto Pochert.**

Gasthaus zur Beche,
Hohenstein-Ernstthal.
Heute Sonntag von nachm. 3 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
Es laden zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein
Oswald Anke und Frau.

Bergmannsgruss
Hohenstein-Ernstthal. 470k
Heute Sonntag von nachmittags 1/4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Hermann Kühn.**

Gasthof „Stadt Chemnitz“,
Hohenstein-Ernstthal.
Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergebenst laden ein **Otto Göber und Frau.**

Meisterhaus Hohenstein-Er.
Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
musikal. Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet **U. W. Melzer.**
Empfehle Kaffee, Kakao, Kuchen, 171f
Spezialität: Gebäckener Schinken mit Kartoffelsalat.

Versteigerung.
Auftragsgemäß versteigere ich Montag, den 15. Dezember, von vormittags 10 Uhr an im Gesellschaftszimmer des Restaurant „Johannesgarten“ 1 Plüschottomane, 1 Aufwandsstisch mit Schrank, 1 Waschtisch, 8 Tische, 1 Kleiderschrank, 1 Werkzeugschrank, 1 Spahnbett mit Matraze, 1 Federbett, 1 Wattedecke, 1 Nähmaschine u. v. a. freiwillig meistbietend und gegen sofortige Barzahlung.
170g **F. G. Adolph Weichelt, Auktionator.**



Friseur Winter
Wüstenbrand
nahe Bahnhof.
empfeilt seinen neu eröffneten
Damen-Salon
Neueste Apparate

Allen Nachbarn und Bekannten, die uns aus Anlaß unseres Umzuges durch Glückwünsche und Geschenke erfreuten, sprechen wir hiermit unseren
aufrichtigen Dank
aus.
Gutsbesitzer **Max Schmidt und Frau.**
Oberlungwitz, 12. Dezember 1919. 470d

DANK.
Für die erwiesene Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnis unserer lieben entschlafenen Mutter, Gross- und Schwiegermutter, der Frau
Ernestine verw. Siebeck
geb. **Brünnel**
sagen wir hiermit unsern besten Dank. 171a
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hohenstein-Er., Chemnitz und Leipzig, 13. Dezember 1919.

Die deutschen Dokumente zum Kriegsbeginn.

Von den deutschen Dokumenten zum Kriegsbeginn war, bevor sie veröffentlicht wurden, mehr die Rede, als im Interesse der Sache gut war. Der tschechische Sozialdemokrat Karl Rautsky wurde unmittelbar nach der Revolution bereits im November von der Volksvertretung beauftragt, die Akten des Auswärtigen Amtes über den Weltkrieg zu sammeln und herauszugeben. Im Mai wurde er damit fertig. Später ist die Sammlung vom Grafen Monteleone als und Professor Schäding im Auftrag des Staatsministeriums überarbeitet und druckfertig gemacht worden. Die Veröffentlichung ist immer wieder verschoben worden. Inzwischen hat aber Karl Rautsky, der gegen seinen Willen ausgeschaltet wurde, sich eine Abschrift seiner Arbeit anfertigen lassen und mit nach Hause genommen. Auf Grund dieser im amtlichen Dienst der deutschen Regierung erworbenen Kenntnisse hat Herr Rautsky ein dickes Buch geschrieben, das, wie er behauptet, erst nach der Veröffentlichung des amtlichen Materials selbst herausgegeben werden sollte. Sein Verleger hat aber gleichzeitig dieses Buch an das Ausland verschifft und hat es erreicht, daß

das Buch Rautskys mit seiner einseitigen Darstellung in England vor dem deutschen amtlichen Material abgedruckt wurde, selbstverständlich sehr zum Schaden des deutschen Volkes. Die deutschen Dokumente selbst sind daher durch Rautskys Buch einermassen überholt. Vom Auslande werden sie nur durch die Briefe Rautskys angehen werden und zur moralischen Beurteilung Deutschlands mißbraucht werden. Für Deutschland selbst werden sie ihren Wert behalten zu künftigen Quellenstudium.

Die Herausgeber haben den vier Bänden eine kurze Vorbemerkung vorausgeschickt. In den jetzt vorliegenden Bänden werden 1123 Aktenstücke veröffentlicht. Dabei ist grundsätzlich auf alles verzichtet worden, was irgendwie nach einer mildernden Beurteilung der Ereignisse hätte angesehen werden können. Die Aktenstücke sind chronologisch geordnet. Der erste Band umfaßt die Materialien vom Attentat in Sarajewo bis zum Eintreffen der tschechischen Antwort, der zweite Band reicht bis zur Befreiung der russischen allmählichen Mobilisierung, der dritte bis zur Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Rußland.

Besondere Bemerkungen widmen die Herausgeber den

Randglossen des Kaisers.

die in der Auslandspresse eine große Rolle gespielt haben. Sie bemerken dazu: „Welche grundsätzliche Bedeutung ihnen für den Genuß der Ereignisse beizumessen ist, kann an dieser Stelle nicht untersucht werden. Gelegentlich ergibt sich aus den Akten selbst, daß die Randbemerkungen zu spät eintrafen, um für die Entscheidungen noch irgendwie verwendet werden zu können, oder aber es ergibt sich aus den Akten, daß es sich um Meinungen handelt, die nicht zur Ausführung gekommen sind. Sehr häufig handelt es sich offensichtlich nur um den Ausdruck einer gelegentlichen Stimmung.“

Die Herausgeber machen zum Schluss die Bemerkung, daß sie sich nicht der Tatsache verschlie-

ßen, daß es häufiger und in den Akten nicht alles enthalten sei, was unter den beteiligten Personen verhandelt wurde. Es gehört in innerstaatlichen Angelegenheiten zur Gepflogenheit der Verwaltung, daß ganz besonders delikate Angelegenheiten zunächst in Privatbriefen zwischen den beteiligten Personen besprochen werden. Dazu kommt der ständige Gebrauch des Telefongesprächs und die mündlichen Verhandlungen, über die regelmäßige Aufzeichnungen nicht stattgefunden haben. Sie sind objektiv genug zu bemerken: „Aus den dargelegten Gründen muß es auch dahingestellt bleiben, ob nicht die Lückenhaftigkeit der beim Auswärtigen Amt eingelaufenen militärischen Situationsberichte des Generalstabes aus den kritischen Tagen sich dadurch erklärt, daß der Inhalt der fehlenden Berichte mündlich vorgezogen wurde“ und kommen zusammenfassend zu dem Ergebnis:

„Abgesehen von diesen Lücken würde sich eine völlige Aufhellung aller Vorgänge nur dann erreichen lassen, wenn die ehemals feindlichen Staaten sich entschließen könnten, mit derselben rückhaltlosen Offenheit ihre Urkunden dem Publikum der ganzen Welt vorzulegen, wie es die deutsche und die österreichische Republik getan haben.“

Die Zusammenstellung beginnt mit einem Telegramm des deutschen Votschafters in Petersburg an den Reichkanzler vom 13. Juni 1914. Hier wird auf einen Artikel der „Birzhevijskaja Wiedomost“ hingewiesen, der auf Frankreich einen Druck im Sinne der Einführung der dreijährigen Dienstzeit auszuüben beabsichtigt. Dem Kaiser war dieser Artikel bereits vorher durch die telegraphische Uebersetzung eines Berliner Blattes bekannt geworden. Er bemerkt zu der Stelle, daß Rußland eine schnelle Mobilisierung von Frankreich erwartete: „Na, endlich haben die Russen ihre Karten aufgedeckt. Wer in Deutschland jetzt noch nicht glaubt, daß von Rußland-Gallen mit Hochdruck auf einen baldigen Krieg gegen uns hingearbeitet wird, wird wir entsprechenden Gegenmaßnahmen ergreifen müssen, der verdient umgehend ins Irrenhaus geschickt zu werden. Extramme neue Steuern und Monopole! Die 38 000 Richtingewehre sofort in die Armee und die Marine hinein!“

Zu dem Satz, daß Rußland und Frankreich keinen Krieg wünschen, schreibt der Kaiser an den Kaiser: „Quatsch!“ Der Reichkanzler hat an den tschechischen Votschaft eine längere Darlegung der politischen Lage geschickt mit der Bitte, auf Sir Edward Grey einzuwirken, um ein Zusammengehen zwischen Deutschland und England zu ermöglichen. Der damalige Unterstaatssekretär Zimmermann schreibt über den Bericht Votnowskys an den Kaiser: „Bei der Unterredung ist, wie zu erwarten stand, Votnowskys wiederum völlig von Grey eingewickelt worden und hat sich von neuem in der Auffassung bestärken lassen, daß er mit einem ehrlichen und wahrheitsliebenden Staatsmanne zu tun hat.“

Unter dem 30. Juni meldet der Votschaft in Wien, von Tschirchsch, dem Reichkanzler, daß er in einer Unterredung mit dem Grafen Berchtold ruhig aber sehr nachdrücklich und ernst vorbereiteten Schritten genant habe. Der Kaiser schreibt an den Kaiser: „Wer hat ihn dazu ermächtigt? Das ist sehr dummt! Geht ihm gar nichts an, da es lediglich Österreichs Sache ist, was es hierauf zu tun gedenkt. Nachher heißt

es dann, Deutschland hat nicht gewollt! Tschirchsch soll den Unsinn gestillt lassen! Mit Serbien muß aufgeräumt werden, und zwar bald.“ Ein Bericht des Votschafters in Wien an das Auswärtige Amt vom 10. Juli enthält den Satz, daß Graf Tisza behauptet habe, man müsse den Serben gegenüber gentlemännliche Vorgehen. Der Kaiser schreibt dazu: „Wardem gegenüber, nach dem was vorgefallen ist? Wildsinn!“ Am 13. Juli berichtet der deutsche Votschaft in Petersburg an den Reichkanzler, daß die russische Presse fast nur unfreundliche Urteile über den ermordeten Erzherzog habe. Der Kaiser schreibt an den Kaiser: „Er wollte ja immer den alten Dreilaiferbund wieder herstellen. Er war der beste Freund Rußlands.“ Am 20. Juli beschwert sich von Bethmann Hollweg in einem Telegramm an den Kaiser darüber, daß der Kronprinz bei wiederholten Gelegenheiten mit telegraphischen Rundgebungen an die Öffentlichkeit getreten sei. Der Kaiser macht darauf aufmerksam, daß er den Kronprinzen gebeten habe, in den nächsten Tagen Zurückhaltung zu üben und von Rundgebungen abzusehen, die ohne Kenntnis der momentanen politischen Situation nur geeignet seien, die deutsche Politik zu kompromittieren und zu kontrahieren. Da er aber keinerlei Sicherheit dafür habe, daß der Kronprinz diese Bitte erfüllen, erbittet der Kaiser einen alsbaldigen telegraphischen

Befehl an den Kronprinzen, jegliches politisches Hervortreten zu unterlassen.

Am folgenden Tage hat der Kaiser dieses Telegramm des Kanzlers im Wortlaut an den Kronprinzen weiter telegraphiert und hinzugefügt: „Ich appelliere an Dein Verständnis dafür, wie außerordentlich peinlich und schmerzlich es mir sein muß, daß Du trotz Deiner mir gegebenen Versprechungen schon wieder durch Dein Verhalten den Reichkanzler zwingst, mir solche Witte vorzutragen. Ich appelliere an Deine Pflicht und Ehrgefühl als preussischer Offizier, der gegebene Versprechen unbedingt zu halten hat, und erwarte mit aller Bestimmtheit, daß Du Dich besonders jetzt bei der Spannung der Lage sowie hinfür überhaupt jeder politischen Äußerung Dritten gegenüber, die nur geeignet sind, meine und meiner verantwortlichen Ratgeber Politik zu stören, ein für allemal enthalten wirst.“

Papa Wilhelm.

Am 23. Juli ist daraufhin beim Kaiser ein kurzes Telegramm des Kronprinzen eingelaufen: „Befehle werden ausgeführt.“

Unter dem 30. Juli berichtet der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Vandenfeld, an seinen Ministerpräsidenten Grafen Hertling über Mitteilungen, die ihm der Kaiser über die politische Lage gemacht habe. Danach hat der Kaiser sich u. a. geäußert, Italien sei zu dem Dreilaiferbund und habe nur eine gewisse Mobilisation seiner Hilfeleistung angefordert. Am 25. Juli schreibt der Reichkanzler an den Kaiser, nach einer Mitteilung des Chefs des Admiralstabes habe der Kaiser mit Rücksicht auf ein Votnowskys Telegramm die Flotte nach dem Vorbereiten der Seereise erteilt. Der Kaiser bemerkt dazu: „Unglaubliche Unmündigkeit! Unerhört! Ist mir gar nicht gefallen!!! Auf die Meldung meines Gesandten von der Mobilisierung in Belgrad habe ich der Flotte

Befehl zur Vorbereitung der Seereise gegeben. Die Mobilisierung in Belgrad kann die Mobilisierung Rußlands nach sich ziehen, wird Mobilisierung Österreichs nach sich ziehen! In diesem Falle muß ich meine Streitmacht zu Lande und zu Wasser beisammen haben. In Offsee ist kein einziges Schiff! Ich pflege im übrigen militärische Maßnahmen nicht nach einem Votnowskys Telegramm zu treffen, sondern nach der allgemeinen Lage, und die hat der Zivilisierter noch nicht begriffen!“ Unter die Antwort Serbiens auf das österreichische Ultimatum schreibt der Kaiser:

„Das ist mehr, als man erwarten konnte. Ein großer moralischer Erfolg für Wien. Aber damit fällt jeder Kriegsgrund fort, und Oest (der österreichische Gesandte in Belgrad) hätte ruhig in Belgrad bleiben sollen. Daraufhin hätte ich niemals Mobilisierung befohlen!“

An einen Bericht des Fürsten Nidnowsky vom 29. Juli, worin er Bittungen über seine Unterredung mit Grey macht, fügt der Kaiser an: „Mit solcher Kalunken mache ich nie ein Flottenabkommen!“

Die Aktenstücke aus den nächsten Tagen sind soviel sich feststellen läßt, im übrigen bereits alle bekannt.

Unbekannte Nachrichten.

Der Fall Dornblith.

Bei der Abreise unserer Friedensdelegation aus Versailles sind, wie bekannt, unsere Vertreter mit Steinen beworfen und zum Teil schwer verletzt worden. Am schwersten getroffen ist Frau Dornblith, die an den Folgen ihrer Verletzung noch heute leidet und arbeitsunfähig ist.

Infolgedessen richten fünf weibliche Abordnete verschiedener Fraktionen der Nationalversammlung die Anfrage an die Regierung, welche Schritte sie zu tun beabsichtigen, um eine gerechte Entschädigung für Frau Dornblith von der französischen Regierung zu erlangen.

Der Fall Dornblith ist einer von den vielen, die eine noch immer unbefriedigte Forderung des deutschen Volkes an das französische Volk darstellen — es braucht nur an die unzähligen französischen Verbrechen gegen Ehre, Leib und Leben der deutschen Bevölkerung im besetzten Gebiet erinnert zu werden. Die Anfrage der weiblichen Abgeordneten stärkt der Regierung das Gedächtnis für unser offenes Gethütchen.

Der siebenjährige Schwerverbrecher.

Vor dem französischen Militärgericht in Frankfurt erschien kürzlich der siebenjährige Schiller Adolf aus Altsheim bei Frankfurt a. M. Verurteilt, gefesselt und in allen Gliedern zitternd, meldete sich der Dreifachhoch vor den französischen Richtern. Saite er doch offen gegen die französische Besatzung demonstriert und gegen französische Verordnungen rebelliert. Zerkleinert: Der Bruder des Anirndes hatte ihn kommen aus englischer Gefangenenshaft anameldet. An freudiger Erregung hierüber zogen einige Kameraden des Gefangenen mit dem kleinen Bruder zum Empfang an den Altsheimer Bahnhof. Dabei trug der kleine ein Schild mit der Aufschrift: „Gerautes Willkommen unseren Arieasgefaneenen.“ Gegen dieser Demonstration gegen die französische Be-

Sein Verhängnis.

Roman von Gottfried Brucher.

Seine Furcht wurde ihm, als er klingelte, sofort von seinem alten Dienstmädchen geöffnet, welche ihn summ und eberbichtig, genau so empfang, als ob er nur von einem kurzen Ausgange zurückkehrte. Seine Stimmung war noch immer eine tief niedergedrückte, und er empfand durchans nichts von der freudigen Begrüßung, die seine Freilassung doch eigentlich hätte zur Folge haben sollen. Ja, Zweifel hatte er sogar das Gefühl, als ob er sich seiner Freiheit noch gar nicht sicher wäre, und gelegentlich kam ihm der Gedanke, daß er ebenso plötzlich und unerwartet wie damals, wieder von neuem verhaftet werden könnte. Hastig durchschritt er seine Wohnung, aus der er schon mehr als zwei Wochen fort gewesen. Nichts, auch nicht das geringste, war darin geändert worden, und doch schien ihm nichts ganz ebenso wie früher zu sein. Vielleicht lag die Veränderung auch nur in ihm selber. Vielleicht würde sein jetzt beginnendes Leben von seinem bisherige sein wie durch einen tiefen Abgrund getrennt sein, den nicht überbrücken könnte, nichts, es sei denn Cäcilie's Liebe.

Als er ihrer gedachte und dabei erwog, wie unig vereint sie ihm in ihrer gegenseitigen, tiefen Liebe war, und sich dann wieder besah, wie weit dieser letzte, grausame Argwohn, der auf ihn gefallen war, sie beide von einander getrennt hatte, wurde seine Stimmung noch gedrückt und hoffnungsloser. Ihn war zu Hause, als müßte er in der Zimmerluft ersticken, und er sah alle Fenster weit auf. Wastlos ging er in dem Zimmer auf und ab, aber der beengte Raum ward ihm bald untraglich, und er beschloß, einen woken Spaziergang zu machen. Bald darauf war er am Kanal und wandte sich zum botanischen Garten. Über lange hielt er es dort nicht aus, denn er hatte

das Empfinden, als ob jeder, der ihm begegnete, ihn neugierig betrachtete, und als ob das helle Sonnenlicht dieses heißen Apriltages seiner und seiner bittersten Gedanken höhnlisch spottete. Ungeduldig wandte er sich zum entgegengelegten Ausgang des Gartens bei der Stadtbahn, ging hastig über die Straße hinweg, eilte nach seinem Atelier und schloß sich in demselben ein. Hier fühlte er sich mehr zu Hause. Dieser Saal mit seinen weiten Dimensionen und seiner außergewöhnlichen Höhe gab ihm genügend Raum zum Hin- und Hergehen und zum freien Atmen. Aber der Anblick des noch unvollendeten Gemäldes auf der Staffelei, der Pinsel, die er benutzt hatte, der Paletts mit ihren eingetrockneten Farben, die dort auf dem Tische lag, als ob sie seiner wartete, erwartete in ihm wieder mancherlei neue, bittere Gedanken. Wie nun, wenn er nie zurückgekehrt wäre? Wenn das Gemälde nie vollendet wäre, wenn jene Pinsel dort nie wieder von ihm zur Hand genommen würden? Der Uebergang vom Leben zum Tode war doch nur ein kurzer Schritt. Eine einzige, krampfartige Zuckung des Herzens, der Muskeln, der Nerven, und Bewußtsein, Wille, Verstand und Seele, alles, was man Leben nennt, würde aus ihm entflohen sein. Drei Tage müßigen Geredes unter den Leuten, und von allen würde der Zwischenfall ver-gessen sein — mit einer einzigen Ausnahme — aber wenigstens würde sein Verhängnis diese eine von den bittersten Gedanken bedeuten, die seine Liebe auf ihr Leben geworfen, und würde ihr die Freiheit geben, einen anderen zu heiraten, der ihrer würdiger wäre als er. Wo von Bitterkeit war ihm dieser Gedanke, aber doch hielt er hart-näckig daran fest, wie in einem Faubertin be-sangen, gerade durch den Schmerz und das Grauen, welches er ihm verursacht, und bald hatte er sich in eine vernünftige Stimmung hineingedrückt, in der er sich alle Einzelheiten und Folgen eines solchen Ausganges unablässig vorstellte und aus-malzte.

Er erinnerte sich eines Bekannten, der sich so das Leben genommen — um eines Mädchens willen — und wie das Gedächtnis des Mannes bald so völlig verschwunden war, als ob er nie gelebt hätte, wie sogar das Mädchen, welches er liebte und um dessen willen er sich das Leben genommen, seiner völlig vergaß. Würde es ihm auch so ergehen, wenn er ebenso handelte? Matt und abgespannt sank er in den nächsten Stuhl und barg sein Gesicht in den Händen, und es schien ihm, als ob sich bittere Schatten in den Ecken des Zimmers zusammenballten und allmählich den ganzen Raum mit erdrückendem Dufte erfüllten. Inzwischen hatte sich Frau von Foerster und Cäcilie voll gespannter Erwartung seiner hartend, da sie wußten, daß an diesem Morgen voraussichtlich die Entlassung fallen würde, ob Hugo's Freilassung über den Beschluß des Hauptverfahrens gegen ihn erfolgte. Sie hofften allerdings beide fest auf die Freilassung, aber im Innern ihres Herzens empfanden sie doch eine gewisse Unruhe und Besorgnis, daß die Sache die schlimmere Wendung nehmen könnte, so fest sie auch von seiner Unschuld überzeugt waren.

„Möchtest Du ihn nicht heute zum Abendessen mitbringen?“ fragte Frau von Foerster ihren Ver-lobten.

Cäcilie blinnte ihre Tante mit aufrichtiger Dank-barkeit an, während der General antwortete: „Ein-laden will ich ihn schon, aber ich glaube kaum, daß er kommen wird.“ Er sagte mir eben erst, daß er heute das Bedürfnis hätte, ganz allein zu sein, und deshalb auch meiner Aufforderung, mit mir heute abend zu speisen, nicht Folge leisten könnte.“

Cäcilie sah sehr enttäuscht und betrübt aus, und Frau von Foerster meinte: „Vermutlich ist er jetzt in recht gedrückter Stimmung und sehr müde.“ Aber dies ist gerade die Zeit, wo seine Freunde und Bekannte ihm ihre Teilnahme kundgeben müß-ten, und deshalb scheint es mir jedenfalls wün-

schenswert, daß Du ihn dazu überredest, meine Einladung wenigstens für morgen oder übermorgen anzunehmen, sei es nun zum Dinner, sei es zum Abendessen, wie es Dir besser erscheint.“

„Ich danke Dir, Tante,“ antwortete der Ge-neral. „Der arme Junge ist allerdings in einer schrecklich gedrückten Stimmung.“

In dem Augenblick trat der Diener ein, und auf dem silbernen Tablett, welches er Frau von Foerster ehrerbietig präsentierte, befand sich die Karte der Gräfin von der Forten. Kaum hatte Frau von Foerster diesen Namen ausgesprochen, als Cäcilie sich hastig erhob und ihrer Tante einen bittenden Blick zuwarf. Die letztere befaß dem Diener, die Frau Gräfin in das Boudoir zu führen, und sobald derselbe wieder das Zimmer verlassen hatte, wandte sich Cäcilie zu dem General mit der Bitte, ob er nicht einen Spaziergang mit ihr machen könnte. Sie hätte heftige Kopfschmerzen.

Dieser erklärte sich mit Freude dazu bereit, denn er hatte gar keine Lust, der Gräfin zu begegnen, und Cäcilie meinte zu ihrer Tante: „Du wirst also die Schlacht allein auskämpfen müssen, Tantechen. Hoffentlich nimmst Du es uns nicht übel, daß wir flüchten.“

„Jedenfalls werde ich meinen ganzen Mut für die Begegnung brauchen.“

„Sage ihr jedenfalls, wie aufrichtig leid es mir tut,“ erwiderte Cäcilie, und wandte sich dann zum General mit den Worten: „In einer Minute werde ich wieder hier sein,“ und eilte aus dem Zimmer.“

Als sie bald darauf mit dem General aus der Haustür trat, wollte er sich nach rechts wenden, aber sie legte ihm bittend die Hand auf den Arm und sagte: „Ich möchte lieber nicht in den Tier-garten gehen. Ich möchte fahren.“

So nahmen sie denn eine Droschke, und der General fragte Cäcilie, wohin sie zu fahren wünschte. Sie antwortete ebenfalls: „Nach der Cor-nelius Straße.“

